

Rahmenlehrplan Deutsch

BILDUNGSPLAN WIRTSCHAFTSGYMNASIUM



Freie und Hansestadt Hamburg
Behörde für Bildung und Sport

Dieser Rahmenlehrplan ist Teil des Bildungsplans für das Wirtschaftsgymnasium.

Die Behörde für Bildung und Sport hat mit Beschluss der Deputation vom 09.06.2004 die Erprobung des Bildungsplans beschlossen.

Er ist erstmals verbindlich für den Unterricht der Schülerinnen und Schüler, die zum 01.08.2004 in die Vorstufe bzw. in das 1. Halbjahr der Studienstufe eintreten. Der Unterricht der Schülerinnen und Schüler, die zum 01.08.2004 in das 3. Halbjahr der Studienstufe eintreten, basiert ein weiteres Schuljahr auf den bis zum 01.08.2004 gültigen Plänen. Für das Abitur ab 2006 ist der am 09.06.2004 beschlossene Bildungsplan die Grundlage für die Aufgabenstellungen.

Der Bildungsplan besteht aus einem Teil A, dem „Bildungs- und Erziehungsauftrag“ für das neunstufige Gymnasium, und einem Teil B, den Rahmenlehrplänen der Fächer (§ 4 HmbSG).

Impressum

Herausgeber:

Freie und Hansestadt Hamburg
Behörde für Bildung und Sport
Amt für Bildung
- Referat Berufliche Schulen -
Hamburger Straße 131, 22083 Hamburg

Alle Rechte vorbehalten

Referat: Grundsatz- und Strukturangelegenheiten
Michael Schopf (B 42-2)

Geschäftsführung: Anne Meyer
Andreas Grell (B 42-72)

Referat Deutsch und Künste

Referatsleitung und

Fachreferent: Bernd-Axel Widmann

Redaktion: Sonja Beneke
Burkhard Dormagen
Dr. Jörg Meyn
Dr. Petra Röder
Axel Schwartzkopff
Dr. Mechthild Uhle

Wissenschaftliche Beratung:
Prof. Dr. Heiner Willenberg, Universität Hamburg

Internet: www.bildungsplaene.bbs.hamburg.de oder www.wibes.de

Hamburg 2004

Inhaltsverzeichnis

1	Ziele	5
2	Didaktische Grundsätze	7
3	Inhalte	9
3.1	Leitgedanken	9
3.2	Verbindliche Inhalte	14
	Rahmenvorgaben	14
	Vorstufe	15
	Studienstufe	17
	Unterschiede zwischen Grund- und Leistungskursen.....	17
	Grundkurse der Studienstufe	18
	Leistungskurse der Studienstufe	22
4	Anforderungen und Beurteilungskriterien	28
4.1	Anforderungen	28
4.2	Beurteilungskriterien	32
5	Hinweise.....	34
5.1	Literaturlisten	34
5.2	Liste der Operatoren	41
5.3	Liste der Fachbegriffe	43
5.4	Niederdeutsch.....	44

1 Ziele

Der Deutschunterricht der gymnasialen Oberstufe knüpft an die in der Sekundarstufe I erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten an und verfolgt weiterhin die im Rahmenplan Deutsch Sekundarstufe I formulierten fachlichen, fachübergreifenden und persönlichkeitsbildenden Ziele. Er vermittelt den Schülerinnen und Schülern ein breites Orientierungswissen über Literatur und ihre Geschichte, über Medienprodukte, Sprache und Kommunikationsprozesse und legt besonderen Wert auf Verfahren zur Erschließung von literarischen und anderen Textsorten. In diesem Zusammenhang darf der Begriff Orientierungswissen nicht als bloße Anhäufung von isolierten Kenntnissen und Fertigkeiten verstanden werden, sondern er verweist auf ein curriculares Unterrichtsprinzip, das eine zunehmende Vernetzung von Wissensbeständen zu einem sinnerhellenden Verstehen des für den Entwicklungs- und Bildungsprozess des Lernenden bedeutsamen Informationshorizonts ermöglicht. Damit befähigt der Unterricht die Jugendlichen zur selbstständigen Aneignung auch komplexerer Texte und Medienprodukte und bestärkt sie in einer reflexiv-analytisch Herangehensweise mit dem Ziel einer kritischen Auseinandersetzung; er ermutigt sie aber durch die Begegnung mit Literatur auch zu ästhetischen Erfahrungen als Grundlage einer erweiterten und intensivierten Ich- und Welterfahrung und zur produktiven und kreativen Auseinandersetzung mit ihnen.

Mit der stärkeren Betonung der text- und sprachgeschichtlichen Kontexte, der fachsprachlich gestützten Analyse, der distanzierenden Reflexion über Sachverhalte, Zusammenhänge und Verfahren und damit auch des Methodenbewusstseins leistet er einen wichtigen Beitrag zur wissenschaftspropädeutischen Aufgabe der Oberstufe. Er legt so inhaltliche und methodische Grundlagen für ein Hochschulstudium und trägt dazu bei, dass die Schülerinnen und Schüler nach Abschluss ihrer Schulzeit als kompetente Mitglieder einer lese- und schreibfähigen, differenziert und erfolgreich kommunizierenden Gemeinschaft am kulturellen, gesellschaftlichen und politischen Leben teilhaben können; er bestärkt sie darin, dass sie diese Teilhabe an den Werten des Grundgesetzes und der humanistischen und aufklärerischen Tradition orientieren.

Der Deutschunterricht der Oberstufe zielt mit seiner integrativen Verbindung der vier Arbeitsbereiche auf ein vernetztes und vernetzbares Orientierungswissen.

Im Arbeitsbereich „Texterschließungsverfahren/Schreibformen“ erarbeiten die Schülerinnen und Schüler Verfahren zur methodisch gesicherten Erschließung literarischer und nicht-literarischer Texte; sie üben die zur Darstellung ihrer Ergebnisse geeigneten analytischen wie produktiven Schreibformen.

Dabei entwickeln sie zugleich ihre Kompetenzen im sprachlich richtigen, stilistisch angemessenen und gedanklich differenzierten und plausiblen Gebrauch der Schriftsprache weiter.

Im Arbeitsbereich „Texte/Medien und Kontexte“ führt der Oberstufenunterricht an komplexere Werke der Literatur heran.

Die Schülerinnen und Schüler erwerben ein Grundwissen zu den wichtigsten Epochen der deutschen Literaturgeschichte, das es ihnen ermöglicht, literarische Texte in ihren jeweiligen Kontexten zu verstehen.

Bei der Beschäftigung mit Sachtexten und Medienprodukten werden die Schülerinnen und Schüler in Analyse und Interpretation befähigt, sich selbstständig mit komplexeren nicht-literarischen Texten und medialen Gestaltungen zu beschäftigen und sich kritisch mit kulturellen Phänomenen der Gegenwart auseinander zu setzen.

Im Arbeitsbereich „Sprache und Sprachverwendung“ werden die in der Sekundarstufe I erworbenen Kenntnisse weiterentwickelt und dienen – im Sinne des integrativen Ansatzes – jetzt besonders der Verfeinerung und Ausdifferenzierung von Textanalyse und literarischer Interpretation. Darüber hinaus erwerben die Schülerinnen und Schüler die Fähigkeit zur grundlegenden, auch theoretisch gestützten Sprachreflexion und erkennen die Bedeutung des Sprachwandels für das Verständnis von Texten und Lebenswelten.

Orientierungswissen

Analyse und Reflexion, Kritik

Ästhetische Erfahrungen

Wissenschaftspropädeutik

Teilhabe am öffentlichen Leben

Wertorientierung

Integration der Arbeitsbereiche

Texterschließungsverfahren und Schreibformen

Texte/Medien und Kontexte

Literaturgeschichte

theoriegestützte Sprachreflexion und Textanalyse

theoriegestützte Gesprächs- analyse	Im Arbeitsbereich „Sprechen und Gespräch“ steht in der gymnasialen Oberstufe die Analyse von literarischen und alltäglichen Kommunikationsprozessen im Vordergrund, für die den Schülerinnen und Schülern jetzt auch komplexere Theorieansätze und Analysekriterien an die Hand gegeben werden, sodass sie zu eigenständigen und theoriegestützte Gesprächsanalysen befähigt werden. Gleichzeitig können sie sich durch aktive und zunehmend selbstbestimmte Teilhabe am Unterrichtsgespräch und an dessen Steuerung, durch Einübung verschiedener mündlicher Präsentationsformen und durch die kritische Reflexion auch der mündlichen Kommunikation auf die besonderen Anforderungen einer mündlichen Abiturprüfung und auf vergleichbare Situationen in Ausbildung und Beruf vorbereiten.
Selbstbestimmte Gesprächs- steuerung	
Berufs- orientierung	Der Deutschunterricht der gymnasialen Oberstufe fördert die Berufsorientierung der Schülerinnen und Schüler, indem sie sowohl mit Möglichkeiten in den fachnahen Berufsbereichen bekannt macht als auch – vor allem auf dem Weg der literarischen Lektüre – Perspektiven für Sinn und Richtungen des eigenen Engagements eröffnet. Die Anforderungen eines Studiums der Germanistik und die beruflichen Möglichkeiten nach Abschluss des Studiums werden den Schülerinnen und Schülern deutlich. Sie erfahren im Unterricht an ausgewählten Aufgaben die Anforderungen an Berufe und berufliche Tätigkeiten, die eng mit dem Deutschunterricht verknüpfbar sind. Dazu zählen Berufe aus dem Verlagsbereich (z. B. Lektor/Lektorin ¹), aus dem journalistischen und Medienbereich (Redakteur, Reporter, Sprecher, Moderator – mit Tätigkeiten wie z. B. der Teilnahme an einer Redaktionskonferenz, Schlussredaktion), aus dem pädagogischen Bereich (Deutsch-Fachlehrkraft, Erzieher), aus dem künstlerischen Bereich (Autor, Kritiker, Dramaturg, Regisseur, Theaterpädagoge) sowie aus dem wissenschaftlichen Bereich (Literatur- oder Sprachwissenschaftler, Didaktiker).
Vorstufe	In der Vorstufe sichert und erweitert der Deutschunterricht die in der Sekundarstufe I vermittelten Kenntnisse, Schreibformen und Erschließungsverfahren und bereitet die Schülerinnen und Schüler so methodisch und – mit seiner werkstattartigen Thematisierung der Literaturgeschichte – auch inhaltlich auf die Arbeit in der Studienstufe vor.
Grundkurse	Der Unterricht in den Grundkursen zielt darauf, eine Grundbildung über Literatur, Sprache und Medien zu erarbeiten. Er ist dabei am Leitbild eines mündlich wie schriftlich kompetent und differenziert kommunizierenden, mit literarischem Orientierungswissen ausgestatteten und analysefähigen Bürgers orientiert, der fähig und bereit ist, sich auch auf komplexere literarische Lektüren einzulassen.
Leistungskurse	Die Arbeit in den Leistungskursen richtet sich darüber hinaus mit ihren Erweiterungen und Vertiefungen und mit der Betonung methodischer und ästhetischer Reflexion verstärkt auf die wissenschaftspropädeutische Ausbildung der Schülerinnen und Schüler. Leistungskurse zielen auf eine größere Belesenheit der Schülerinnen und Schüler und zeichnen sich durch eine stärkere Theorieorientierung, eine Vielfalt des Methodenrepertoires sowie durch eine Vertiefung der fachlichen Fähigkeiten aus.

¹ Im Folgenden sind stets die weiblichen Bezeichnungen mit gemeint.

2 Didaktische Grundsätze

Der Deutschunterricht auf der Oberstufe ist ausgerichtet auf den Erwerb eines breiten Orientierungswissens und auf die Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler. Er ist geleitet vom Prinzip der Wissenschaftspropädeutik. Orientierungswissen wird dabei verstanden als eine Verbindung von Einordnungs- und Überblickswissen (z. B. zu Epochen der Literatur), methodischen Kompetenzen (z. B. zur Erschließung von Texten) und Reflexionsfähigkeit (z. B. im Hinblick auf Funktionen der Sprache).

Wissenschaftspropädeutisches Lernen und Arbeiten erfordert einen Unterricht, der angelegt ist auf ein exemplarisches, ein zunehmend selbst reguliertes und auf ein forschendes Lernen, um die Schülerinnen und Schüler weiter zu einem selbstständigen Umgang mit Gegenständen der Literatur und Themen der Sprache anzuleiten.

Bei der Beschäftigung mit Literatur und Medienprodukten und bei der Reflexion über Sprache steht – in mündlichen wie in schriftlichen Kommunikationssituationen – neben der Klärung von Sachverhalten und der Erörterung von Wertungsproblemen auch die Kultivierung des Ausdrucks der Schülerinnen und Schüler im Zentrum des Unterrichts.

Im Deutschunterricht wird die Fähigkeit der Schülerinnen und Schüler gefördert, Informationsgehalt, Intention und Argumentationsstruktur anspruchsvoller Texte zu erschließen und sie zeitökonomisch zu bearbeiten. Der Deutschunterricht fördert bei der Arbeit an Sachtexten die Fähigkeit, Statistiken, Schaubilder und Diagramme zu interpretieren und einzusetzen.

Ein Grundprinzip des Deutschunterrichts auch auf der Oberstufe ist die Integration der Arbeitsbereiche: Wo immer es sinnvoll und möglich ist, werden die Bereiche „Texterschließungsverfahren/Schreibformen“, „Texte/Medien und Kontexte“, „Sprache und Sprachverwendung“ sowie „Sprechen und Gespräch“ miteinander verknüpft.

Über diese Integration hinaus werden Angebote zum fächerverbindenden Arbeiten gemacht und aufgenommen, auch um mit den Zugangsweisen, Arbeitsformen und spezifischen Methoden anderer Fächer den Blick auf die Gegenstände des Faches Deutsch zu erweitern.

Die Arbeit im Fach Deutsch an fachübergreifenden Inhalten thematisiert schwerpunktmäßig die Aspekte, die für den Deutschunterricht spezifisch sind, wie gedankliche Struktur, Argumentationsstrategie, sprachlich-stilistische Darstellung, mediale Vermittlung und Einbettung in soziale und historische Zusammenhänge.

Im Deutschunterricht werden unterschiedliche Verstehensansätze, wie sie bei der Beschäftigung mit ästhetischen Produkten notwendigerweise zutage treten, ernst genommen. Der Unterricht thematisiert den Stellenwert und die Problematik konkurrierender Deutungen und unterschiedlicher Perspektiven auf ein und denselben Gegenstand. Bei der Untersuchung von Texten und Medienprodukten sowie bei der laufenden Unterrichtsarbeit werden Unterschiede artikuliert und reflektiert, die aus den vielfältigen Lebens- und Erfahrungswelten und unterschiedlichen Zugangsweisen junger Frauen und Männer oder aus der ethnischen oder sozialen Heterogenität der Lerngruppe resultieren. In der Reflexion auf diese Pluralität der Zugänge und Verstehensweisen wird das zentrale Thema Verständigung produktiv genutzt, um die Argumentationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler zu fördern. In der diskursiven Auseinandersetzung mit anderen Meinungen und Wertvorstellungen erweitern Schülerinnen und Schüler ihren Horizont, erfahren ihre Grenzen und gewinnen an Sprech- und Schreibkompetenz.

Der Deutschunterricht auf der Oberstufe gibt kreativen und produktiven Verfahren genügend Raum. Texte und Medienprodukte werden nicht nur analysiert, sondern von den Schülerinnen und Schülern auch selbst gestaltet. Die Methode der gestaltenden Interpretation tritt als ein Verfahren der Deutung gleichberechtigt neben die traditionellen Interpretationsmethoden. Kreative (Schreib-)Aufgaben, die nicht unmittelbar auf vorliegende Texte oder Medien bezogen sind, sind ebenfalls Teil des Unterrichts.

**Persönlichkeits-
entwicklung**

**Orientierungs-
wissen**

**Wissenschafts-
propädeutisches
Lernen**

**Kultivierung des
Ausdrucks**

**Vertiefung der
Lesekompetenz**

**Integration der
Arbeitsbereiche**

**Fächer-
verbindendes
Arbeiten**

**Unterschiedliche
Verstehensansätze**

**Argumentations-
fähigkeit**

Diskursivität

**Kreative und
produktive
Verfahren**

Kontinuierliche Heft- und Mappenführung, Portfolio	Um für jede Schülerin und jeden Schüler einen Überblick über die deutsche Literaturgeschichte zu gewährleisten, wird darauf geachtet, dass die Schülerinnen und Schüler ihre Arbeitsergebnisse (z. B. in Form von Exzerpten, Zeitleisten, Lesetagebüchern, Inhaltszusammenfassungen, selbst gestalteten Texten, Skizzen) in einem kontinuierlich geführten Heft oder einer ständig zu erweiternden Mappe (Portfolio) zusammentragen.
Vertiefte Texterschließung	Um Orientierungswissen im Arbeitsbereich „Texte/Medien und Kontexte“ zu erarbeiten, bedarf es einer gezielten exemplarischen, methodisch reflektierten Arbeit. Grundsatz ist daher, dass neben eine <i>exemplarische</i> , vertiefende Auseinandersetzung mit Texten und Medienprodukten die <i>cursorische</i> , offene und auch nur kurze Zeitspannen umfassende Beschäftigung mit diesen Gegenständen tritt: Sie führt zu einer Vielfalt der Kenntnisse, größerer Belesenheit und garantiert eher eine Motivation zu eigenem interessierten Lesen oder zu eigenverantwortlicher Mediennutzung.
Vielfalt von Texten	
Reflexion des Lernprozesses	Die Lehrenden und die Lernenden arbeiten in allen Phasen methodisch bewusst und können den Stand der Arbeit und die Art des Vorgehens Außenstehenden oder anderen am Lernprozess Beteiligten verdeutlichen. Auf diese Weise werden zielorientiertes Arbeiten, die rasche Verständigung über nötige weitere Arbeitsschritte oder die Klärung über einen Irrweg ermöglicht. So dienen beispielsweise die klar definierten Operatoren (Verben wie „erörtern“, „interpretieren“, die bestimmte Arbeitsaufträge für mündliche und schriftliche Aufgaben umfassen) dazu, Transparenz der Anforderungen von Aufgaben herzustellen.
Operatoren	
Arbeitsteilung zwischen Lehrenden und Lernenden	Wenn der Unterrichtsgegenstand es ermöglicht, teilen sich die Lehrkräfte Arbeits- und Leitungsaufgaben mit den Schülerinnen und Schülern in gemeinsamer Absprache auf der Basis der Rahmenplanvorgaben. Solche Arbeitsteilungen eignen sich z. B. beim Gespräch, bei Debatten oder Diskussionen, beim Erarbeiten neuer Frage- und Aufgabenstellungen, bei Rechercheaufgaben und bei Referaten zu wichtigen Unterrichtszusammenhängen (Lehrervortrag, Schülerreferat).
Deutsch als Zweitsprache	Schülerinnen und Schüler mit einer anderen Erstsprache als Deutsch werden unter Achtung ihrer ethnischen und kulturellen Identität in den Unterricht so einbezogen, dass ihre Sichtweisen auf Sprache, Literatur und Medien berücksichtigt und reflektiert werden können. In sprachlicher und analytischer Hinsicht werden sie an den gleichen Anforderungen gemessen wie die deutschsprachigen Schüler.
Forschendes Lernen, Wettbewerbe	Der Deutschunterricht fördert forschendes Lernen durch Vergabe von Rechercheaufgaben zu Themen, die dem Deutschunterricht nahe stehen, und regt zur Teilnahme an Wettbewerben – z. B. literarischen Schreibwettbewerben – an.
Niederdeutsch	Die Hamburger Selbstverpflichtungen in Bezug auf die Europäische Charta der Regional- oder Minderheitensprachen erfordern eine verbindliche Auseinandersetzung mit der niederdeutschen Sprache, deren Geschichte und Literatur, um deren Bedeutung für den norddeutschen Sprachraum im Unterricht integrativ – also im Zusammenhang mit den zentralen Themen des Faches – bewusst zu machen und die niederdeutsche Tradition kontinuierlich zu fördern. Im Deutschunterricht gilt es daher, den Zugang zu dieser Sprache und ihrer vielfältigen Literatur der Gegenwart und Vergangenheit an ausgewählten Beispielen exemplarisch zu öffnen, auch wenn weder die Schülerinnen und Schüler noch die Lehrkräfte aktive Sprecher des Niederdeutschen sind.

3 Inhalte

3.1 Leitgedanken

Der Unterricht der drei Jahrgänge ist integrativ angelegt, sodass in jedem Halbjahr eines Jahrgangs Methoden und Inhalte der vier Bereiche des Deutschunterrichts, nämlich „Texterschließungsverfahren und Schreibformen“, „Texte/Medien und Kontexte“, „Sprache und Sprachverwendung“ und „Sprechen und Gespräch“ eingeführt, erprobt und weitergeführt werden. Während über fachspezifische Inhalte eine fachliche Grundbildung vermittelt wird, die auf Anschlussfähigkeit für neue Informationen ausgerichtet ist, entfalten Methoden diejenigen schriftsprachlichen und mündlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten der Schülerinnen und Schüler, die zu einer sachangemessenen – wissenschaftspropädeutisch fundierten – Verständigung untereinander über Texte, Medien und Sprache notwendig sind.

Der integrative Ansatz erfordert, dass auf der gesamten gymnasialen Oberstufe Texterschließungsverfahren den methodischen Kern eines wissenschaftspropädeutischen Unterrichts bilden. Schriftsprachliche und mündliche Formen der Analyse, der Interpretation und der Erörterung von Sachverhalten sind in jedem Halbjahr der gymnasialen Oberstufe Unterrichtsgegenstand, sodass die Schülerinnen und Schüler zunehmend Sicherheit und Selbstständigkeit in der Erschließung von Literatur, Sachtexten und Medienprodukten gewinnen und diese Fähigkeiten sach- und verständigungsbezogen für dokumentierende oder deutende Präsentationen, zum künstlerisch-produktiven oder reflexiv-beurteilenden Umgang zu nutzen wissen. Die Schülerinnen und Schüler gewinnen auf diese Weise zunehmend Sicherheit im Umgang mit den unterschiedlichen Texterschließungsmethoden und entfalten dabei gleichzeitig die Fähigkeit zum differenzierenden Gebrauch des Verständigung sichernden Mediums „Sprache“.

Die methodischen Kompetenzen werden an Inhalten erarbeitet, durch welche die Schülerinnen und Schüler bedeutsame Kenntnisse für eine reflektierende Auseinandersetzung mit sich und ihrer Gegenwart gewinnen. In den Pflichtkursen der Vorstufe ebenso wie in allen Grund- und Leistungskursen der Studienstufe werden daher ausgewählte Werke der Literatur mit literaturgeschichtlicher Zuordnung ebenso behandelt wie Themen aus dem Bereich „Sprache und Sprachverwendung“.

Verbindliche Inhalte zu Literatur und Sprache werden im Rahmenplan für jedes Halbjahr so vorgegeben, dass sie einander ergänzen und aus unterschiedlicher Perspektive Kenntnisse kumulieren. Die Beschäftigung mit Sachtexten und Medienprodukten ist unterstützend und ergänzend Teil der Unterrichtsarbeit an Themen zu Literatur und Sprache.

Die Einzelthemen für jedes Halbjahr sind fortlaufend so aufeinander bezogen, dass jede Schülerin und jeder Schüler über Grundkenntnisse aller drei literarischen Gattungen verfügt, deutschsprachige literarische Werke, aus der Zeit vom Mittelalter bis zur Gegenwart - auch in medialer Deutung - kennt, sie zeitlich, thematisch und sprachlich einordnen und beurteilen kann. Die Schülerinnen und Schüler erwerben Wissen über die Entwicklung der deutschen Sprache, unterschiedliche kommunikative Funktionen von Sprache und sie setzen sich mit dem Verhältnis von Sprache und Wirklichkeitsgestaltung oder -deutung auseinander. Kenntnisse von sprachlichen Mustern, Sprachgeschichte und Sprachtheorie werden auch genutzt, um Literatur, Sachtexte und Medienprodukte differenzierter wahrnehmen und erschließen zu können.

Obwohl der Rahmenplan verbindliche Elemente für jedes Halbjahr festlegt, lässt er dennoch Raum für inhaltliche Variationen im Rahmen der Themenvorgaben. Dies ist notwendig, um innerhalb der Oberstufenkurse je nach Leistungsmöglichkeiten und Interessen der Schülerinnen und Schüler Akzente setzen zu können.

Integration der Arbeitsbereiche

Inhalte und Methoden

Texterschließungsverfahren

Inhalte, Kenntnisse

Literatur, Sprache, Sachtexte, Medienprodukte

Literaturgeschichte

Entwicklung der deutschen Sprache

Sprache und Wirklichkeit

Verbindliche Vorgaben und Variationsmöglichkeiten

Arbeitsbereiche des Deutschunterrichts auf der gymnasialen Oberstufe

In Übereinstimmung mit den Leitgedanken sind die vier Arbeitsbereiche des Deutschunterrichts auf der gymnasialen Oberstufe gegenüber den Arbeitsbereichen der Sekundarstufe I etwas anders akzentuiert und in neuer Reihenfolge dargestellt.

a) Arbeitsbereich „Texterschließungsverfahren/Schreibformen“**Inhalte des Arbeitsbereichs**

Der Unterricht auf der gymnasialen Oberstufe setzt die bis Klasse 10 verbindlich eingeführten Verfahren der Texterschließung und Formen des Schreibens als bekannte Muster voraus, die erweitert, variiert, miteinander vernetzt und durch wissenschaftspropädeutische Elemente systematisch ergänzt werden.

Die kontinuierliche Förderung der Fähigkeit zur Texterschließung und der Schreibentwicklung sind zentrale Aufgaben des Deutschunterrichts auf der gymnasialen Oberstufe. Analytische, deutende, erörternde, dokumentierende und literarische (kreative) Schreibformen werden als eigenständige Unterrichtsgegenstände eingeführt, erprobt und reflektiert, um danach in vielfältigen inhaltlichen und methodischen Variationen in unterschiedlichen Unterrichtskontexten genutzt und dadurch vertieft und gefestigt zu werden. Der Dreischritt Analyse – Interpretation – Erörterung in der Abfolge der ersten drei Halbjahre der Studienstufe ist so zu verstehen, dass sich das Hauptaugenmerk jeweils auf die Vertiefung und Reflexion eines Texterschließungsverfahrens und die dazu erforderlichen Operatoren richtet. Die anderen Verfahren sind damit nicht ausgeschlossen, sodass Analyse und Interpretation bzw. Interpretation und Erörterung einander ergänzen.

Wissenschaftspropädeutik

Die Orientierung des Deutschunterrichts der gymnasialen Oberstufe an den Prinzipien der Wissenschaftspropädeutik bedeutet für den Arbeitsbereich „Texterschließungsverfahren/Schreibformen“, dass die Schülerinnen und Schüler eingeführt werden in die Verwendung analytischer Sprache für die Textuntersuchung. Sie trainieren diesen distanzierenden und objektivierenden Darstellungsmodus, um über literarische Texte, Sachtexte und Medien zu kommunizieren und die argumentative Plausibilität ihrer Beiträge überprüfen zu können. Die Lernenden erarbeiten wichtige Fachbegriffe der Literatur-, Medien- und Sprachwissenschaft, die sie zur sachadäquaten Beschreibung und Untersuchung in ihren Beiträgen verwenden.

Texterschließungsverfahren und Schreibformen sind Grundlagen für die individuelle Ausdrucksfähigkeit und die anschlussfähige Schreibfähigkeit für universitäre Bildungsgänge oder eine anspruchsvolle Berufsausbildung.

Orientierungswissen

Der Unterricht ist so zu gestalten, dass folgendes Orientierungswissen im Arbeitsbereich „Texterschließungsverfahren/Schreibformen“ erworben wird:

- Kenntnis der Grundstrukturen von Syntax und Semantik, Stilistik und Pragmatik für die eigene Gestaltung von Texten und als methodisches Repertoire zur Analyse von Texten und Medienprodukten
- Methodisches Grundwissen zur Anlage von und zum Umgang mit analytischen Schreibformen
- Kenntnis wichtiger Fachbegriffe der Literatur-, Medien- und Sprachwissenschaft zur Texterschließung und zum Verfassen eigener Texte
- Kenntnis erörternder Schreibformen und deren Bedeutung für die zielgerichtete Auseinandersetzung mit strittigen Fragen und zur eigenständigen Beurteilung von Sachverhalten
- Einsicht in die Funktion des dokumentierenden Schreibens für die Zusammenfassung von Gesprächen und Abläufen von Ereignissen
- Einsicht in die Nutzungsmöglichkeiten methodischer und inhaltlicher Kenntnisse aus dem Umgang mit Literatur, Sachtexten und Medien zu eigenen literarischen Gestaltungsversuchen

b) Arbeitsbereich „Texte/Medien und Kontexte“

Der Unterricht auf der gymnasialen Oberstufe setzt das bis Klasse 10 erworbene verbindliche inhaltliche und methodische Wissen zu Literatur, Sachtexten und Medien voraus und erweitert es systematisch.

Der Unterricht ist dabei auf zunehmende Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler im Umgang mit Literatur, Sachtexten und Medien und ihren Kontexten hin angelegt. Schriftliche und mündliche Formen unterrichtlicher Kommunikation haben das Ziel, die in den Anforderungen genannten Kompetenzen in wissenschaftspropädeutischer Ausrichtung zu entfalten.

**Inhalte des
Arbeitsbereichs**

Für den Bereich „Texte/Medien und Kontexte“ bedeutet das Prinzip der Wissenschaftspropädeutik: Die Schülerinnen und Schüler werden eingeführt in die Verwendung analytischer Sprache. Sie benutzen diese, um miteinander über literarische Texte, Sachtexte und Medienprodukte systematisch zu kommunizieren und die argumentative Plausibilität ihrer Kommunikationsergebnisse überprüfen zu können.

**Wissenschafts-
propädeutik**

Die Schülerinnen und Schüler lernen wichtige Fachbegriffe zur Beschreibung und Untersuchung von gattungsspezifischen und sprachlichen Phänomenen von Literatur und Medien kennen und lernen die Begriffe zielgerichtet für eigene Analysen, Deutungen und Wertungen zu benutzen.

Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten textinterne und textexterne Methoden der Texterschließung, der Text- und Medienanalyse und der Interpretation von Texten und Medien. Sie werden darin gefördert, die erlernten methodischen Module zunehmend eigenständiger im Unterricht zu verwenden und sie kritisch zu reflektieren.

Texterschließung

Die Lernenden werden eingeführt in die Nutzung wissenschaftlicher Nachschlagewerke, in die Aufbereitung einfacher wissenschaftlicher Texte, in den prüfenden Umgang mit kontroversen Standpunkten zu Literatur- und Medienprodukten und in die korrekte schriftsprachliche Darstellungsweise bei Referaten auf wissenschaftlicher Basis (Fußnoten/Zitierweisen).

**Wissenschaft-
liche Texte**

Die Schülerinnen und Schüler lernen, ihre eigene Sichtweise unter Rückgriff auf erarbeitetes literarisches Vergleichswissen genauer zu fundieren, argumentativ konsistenter abzusichern oder ggf. zu korrigieren. In kontroversen Unterrichtsdiskussionen und im Umgang mit einander widersprechenden Sichtweisen in Texten und Medienprodukten entwickeln sie einen kritischen Blick für die jeweilige argumentative Plausibilität.

Der Unterricht ist so zu gestalten, dass folgendes Orientierungswissen im Arbeitsbereich „Texte/Medien und Kontexte“ erworben wird:

**Orientierungs-
wissen**

- Literaturhistorisches Einordnungswissen: Mittelalter, Barock, Aufklärung, Klassik, Romantik, Realismus, ausgehendes 19. Jahrhundert, 20. Jahrhundert und Gegenwart; als Ergänzung Werke der Antike (z. B. durch motivgeschichtliche Zusammenhänge) und der Weltliteratur (z. B. als Spiegelung aktueller Themen der Zeitgeschichte)
- Kenntnisse über Bauformen von Literatur (Prosa, Drama, Lyrik), über ihre Funktionen und Wirkungen
- Kenntnis der Grundstrukturen von Syntax und Semantik, Textlinguistik und Stilistik als methodisches Repertoire zur Analyse von Texten und Medienprodukten
- Kenntnis grundlegender Aspekte von Sprachgeschichte als methodisches Repertoire zur Analyse von Texten und Medienprodukten

c) Arbeitsbereich „Sprache und Sprachverwendung“

Inhalte des Arbeitsbereichs	Der Deutschunterricht auf der gymnasialen Oberstufe erweitert den Sprachunterricht der Sekundarstufe I, indem er Aspekte der Gesprächsanalyse, der kommunikationsorientierten Textanalyse, der Sprachgeschichte, der Sprachphilosophie und der sprachlichen Varietäten integrativ, funktional und methodisch reflektiert thematisiert. Die Integration des Sprachunterrichts in den Deutschunterricht erfolgt sowohl anhand von Sachtexten und Medienprodukten als auch anhand von literarischen Texten.
Wissenschaftspropädeutik	Während sich das Nachdenken über Sprache auf der Sekundarstufe I vornehmlich auf die Reflexion von Sprachwahrnehmung, Sprachbewusstsein und Sprachfähigkeit beschränkt, zielt die Arbeit auf der gymnasialen Oberstufe darüber hinaus auf eine wissenschaftspropädeutische Reflexion über Sprache, d. h. auf das Erkennen und Ordnen sprachlicher Phänomene sowie auf deren Systematisierung und Bewertung in textuellen und kontextuellen Zusammenhängen.
Sprache in mündlicher Kommunikation und in Texten	Sprachuntersuchungen vermitteln methodisch reflektierte Einsichten in Bau und Wirkungsmöglichkeiten von Sprache. Die Schülerinnen und Schüler nehmen eigene und fremde Sprech- und Schreibweisen differenzierter wahr und erkennen zunehmend genauer die Bedeutung sprachlicher Formen und Mittel für das Gelingen und Scheitern von Kommunikation. Die Auseinandersetzung mit Sprache eröffnet Chancen für die Weiterentwicklung des eigenen Sprachgebrauchs und ermöglicht eine systematische Sprachreflexion. Einen methodischen Schwerpunkt stellt der produktionsorientierte Umgang mit Texten dar, der den Schülerinnen und Schülern Gelegenheit gibt, die eigenen sprachlichen Kompetenzen selbstständig zu entwickeln, Formulierungsentscheidungen bewusster zu treffen und eigene Texte gezielt zu überarbeiten. Textanalysen und experimentell-kreativer Umgang mit Sprache führen zu Einsichten in das komplexe Verhältnis von Sprechen, Denken und Wirklichkeitsvorstellungen.
Weiterentwicklung des eigenen Sprachgebrauchs	
Orientierungswissen	Der Unterricht ist so zu gestalten, dass folgendes Orientierungswissen im Arbeitsbereich „Sprache und Sprachverwendung“ erworben wird: • das Beherrschen von gesprächs- und textanalytischen Erschließungsverfahren zur eigenständigen Analyse von literarischen Texten, Sachtexten und medialen Produkten sowie Kenntnisse über Syntax, Semantik, Stilistik und Pragmatik für sprachanalytische Textuntersuchungen und für die Gestaltung eigener Texte • Wissen über unterschiedliche Funktionen von Sprache • die Fähigkeit, Sprache zielgerichtet und reflektiert in mündlichen und schriftlichen Kommunikationssituationen einzusetzen • die Kenntnis der Orthografie-, Zeichensetzungs- und Grammatikregeln sowie Grundkenntnisse von Stilistik für das Abfassen und Korrigieren schriftlicher Texte • Kenntnisse über sprachgeschichtliche und sprachphilosophische Aspekte • Wissen über sprachliche Varietäten (z. B. Fachsprachen, Niederdeutsch)

d) Arbeitsbereich „Sprechen und Gespräch“

Inhalte des Arbeitsbereichs	Auf der Sekundarstufe I haben die Schülerinnen und Schüler in den Bereichen Rede, Gespräch und Diskussion grundlegende Fähigkeiten erworben, die eigenen Interessen und Meinungen zu vertreten und auch die Interessen und Meinungen anderer zu verstehen. Der Unterricht in der Studienstufe vertieft das diesbezüglich erworbene Wissen und Können in wissenschaftspropädeutischer Ausrichtung.
Wissenschaftspropädeutik	Die Beschäftigung mit Bausteinen aus Argumentationsanalyse, Kommunikationstheorie und Rhetorik dient in erster Linie der Vertiefung analytischer Fähigkeiten zur Reflexion eigener wie fremder kommunikativer bzw. argumentativer Prozesse.

Im Zentrum der wissenschaftspropädeutischen Arbeit stehen wichtige Fachbegriffe aus den oben genannten Bereichen und Verfahren. Sie werden zielgerichtet auch für eigene Untersuchungen und Gespräche an Themen und Texten eingesetzt, erhöhen damit eine distanzierte Sicht des eigenen kommunikativen Verhaltens und ermöglichen so, grundlegend strittige Fragen im Dialog zu klären. Meinungsäußerungen, Verhaltensweisen, Werthaltungen werden unter sachbezogenen wie auch unter kommunikativen Aspekten auf ihren jeweiligen Geltungsanspruch hin überprüft.

Konfliktsituationen werden aufgegriffen, um ein verständigungsorientiertes Verhalten einzuüben, das die Relativierung des eigenen Standpunkts einschließt und zur (wechselseitigen) Perspektivübernahme befähigt.

Verständigung

Die Schülerinnen und Schüler lernen, (Unterrichts-)Gespräche – und damit auch das eigene Gesprächsverhalten im Hinblick auf kultivierten Selbstausdruck, differenziertes Vokabular, Transparenz der Argumentation und Rollendistanz – in unterschiedlichen Zusammenhängen zu steuern.

Gespräche steuern

Zugleich ermöglichen auch die verschiedenen thematischen Aspekte der vier Halbjahre einen Rückbezug auf argumentatives/kommunikatives Verhalten: Mit Hilfe von Bausteinen aus Rhetorik, Kommunikations- und Argumentationstheorie werden Reden, Gespräche und Argumentationen in und über Themen der Literatur, Medien, und Sprache beispielhaft analysiert und in ihrem historisch-gesellschaftlichen Kontext gesehen.

Nicht zuletzt dient der Arbeitsbereich „Sprechen und Gespräch“ auch der sachgerechten und wirkungsvollen Präsentation von Vorträgen und Arbeitsergebnissen und damit sowohl der Vorbereitung auf die mündliche Abiturprüfung wie auch auf Anforderungen im Beruf. Universitäres und berufliches Arbeiten wird ebenso vorbereitet durch die Unterrichtsgestaltung selbst: Komplexe Formen der Debatte und ihre metakommunikative Reflexion zielen darauf, diskursives Verhalten zu ermöglichen.

**Präsentation
von Arbeits-
ergebnissen**

Debatte

Der Unterricht ist so zu gestalten, dass folgendes Orientierungswissen im Arbeitsbereich „Sprechen und Gespräch“ erworben wird:

Orientierungswissen

- Kenntnisse über Bausteine des Argumentierens
- Kenntnis verschiedener Formen der Debatte und von Mechanismen der Gesprächssteuerung
- Kenntnis rhetorischer Mittel und ihrer Funktion in argumentativen Zusammenhängen
- Kenntnis von Formen des öffentlichen und des nichtöffentlichen Gesprächs, „Spielregeln“ medialer Inszenierungen, Veränderungen des Gesprächsverhaltens durch technologische Neuerungen
- methodisches Repertoire für die Analyse kommunikativen Geschehens in verschiedenen Kontexten: soziale Determinierungen von Gesprächen, Ursachen für missglückte und gelungene Gespräche (z. B. im Drama)
- methodisches Repertoire für die Analyse von Reden, Vorträgen, Monologen im Hinblick auf Intention, Wirkung, Funktion rhetorischer Figuren
- Fähigkeiten der Redegestaltung und Präsentation von Vorträgen sowie deren Beurteilung, Feedbackverfahren

3.2 Verbindliche Inhalte

Rahmenvorgaben

**Aufgaben der
Fachkonferenz**

1. In der Schule verständigt sich die Fachkonferenz im Rahmen der Möglichkeiten auf den Gebrauch von grundlegenden Arbeitsbüchern und Nachschlagewerken. Fragen des Aufbaus oder Ausbaus einer fachlich bezogenen oder fächerübergreifenden Oberstufenbibliothek sind ebenfalls Gegenstand solcher Konferenzen.

Fachkonferenzen oder auch Oberstufenfachkonferenzen treffen Absprachen über eine gemeinsame Basis für die Vorbereitung der zentralen Anteile im Abitur und mögliche kursbezogene Alternativen. Auf diese Weise können Rahmenvereinbarungen eingehalten und Spielräume gewahrt werden.

**Bibliotheken
und Internet**

2. Die Einführung in die wissenschaftspropädeutisch orientierte Nutzung öffentlicher Bibliotheken (insbesondere der Öffentlichen Bücherhallen), der Schulbibliothek sowie des Internets ist verbindlich.

Niederdeutsch

3. Auch auf der gymnasialen Oberstufe sind die niederdeutsche Literatur und Aspekte der niederdeutschen Sprache und deren Geschichte entsprechend den Selbstverpflichtungen der Freien und Hansestadt Hamburg gegenüber der Europäischen Charta der Regional- oder Minderheitensprachen verbindliche Inhalte des Deutschunterrichts² (vgl. didaktische Grundsätze).

**Zeitbegrenzung
bei der Arbeit an
längeren Texten**

4. Die exemplarische Arbeit an längeren Texten und Medienprodukten sollte einen Zeitraum von vier Unterrichtswochen nicht überschreiten. Auch wesentlich kürzere Bearbeitungszeiten können sinnvoll sein, wenn Verknüpfungspunkte mit dem gewählten Unterrichtsgegenstand gegeben sind (kursorische Lektüre).

**Abitur-
vorbereitung**

5. Die gezielte Vorbereitung der jeweiligen Schwerpunktthemen für das schriftliche Abitur ist im Rahmen der verbindlichen Inhalte zu leisten und nimmt höchstens die Hälfte der Unterrichtszeit eines Halbjahres in Anspruch.

² vgl. Konkretionen dazu im Anhang 5.4

Vorstufe

11-1 und 11- 2: Grundlegung der Oberstufenarbeit in den vier Arbeitsbereichen des Deutschunterrichts	
Verbindliche Inhalte der Arbeitsbereiche	Hinweise
1) <u>Texterschließungsverfahren/Schreibformen</u> • Texte umschreiben, weiterschreiben, kommentieren • kreatives Schreiben Journalistisches Schreiben: • Reportage Sicherung und Vertiefung von erarbeiteten Texterschließungsverfahren: • Inhaltsangabe • textimmanente Interpretation • Erörterung	→ Musik 2 Das Lied Arbeitstechniken: überfliegendes/fokussierendes Lesen, markieren, gliedern, exzerpieren, zitieren, bibliographische Angaben machen
2) <u>Texte/Medien und Kontexte</u> Werkstatt Literaturgeschichte: • Zusammenhänge: eine Gattung oder ein Thema/ Motiv als Fokus • Grundzüge einzelner Epochen: Mittelalter, Barock, Aufklärung • die Problematik von Epocheneinteilungen Journalistische Texte: • Reportagen in den Printmedien	z. B. die Gattung Drama im Vergleich der Figur des Ödipus bei Sophokles mit der des Dorfrichters Adam in Kleists „Der zerbrochne Krug“ / oder: die Figur der Antigone in den Dramen von Sophokles und Anouilh sowie in Brechts Bearbeitung des Stoffes oder z. B. das Motiv des Krieges und Friedens in Gedichten des Barock, der Empfindsamkeit (Matthias Claudius), im Expressionismus (Pro- oder Antikriegsgedicht „Der Krieg“ von Georg Heym) und im 20./21 Jahrhundert (z. B. Erich Fried) z. B. durch Erstellen einer Zeitleiste mit Verknüpfungsaspekten zu Politik, Geschichte, bildender Kunst, Musik Textanregungen zu den Epochen Mittelalter, Barock und Aufklärung: vgl. Hinweise 5.1 z. B. Vergleich von Reportagen in politisch unterschiedlich orientierten Wochenzeitschriften/-magazinen → Medienerziehung 11/13-1 Produktion

11-1 und 11- 2:**Grundlegung der Oberstufenarbeit in den vier Arbeitsbereichen des Deutschunterrichts**

Verbindliche Inhalte der Arbeitsbereiche	Hinweise
3) <u>Sprache und Sprachverwendung</u> • Einführung in die Differenz zwischen Alltagssprache und Fachsprache • Ein Kommunikationsmodell zur Analyse von Gesprächssituationen • Assoziation, Konnotation, Denotation • Sicherung und Vertiefung: Metaphorik	z. B. Anglizismen oder Metaphern in der Alltags- und Fachsprache z. B. Vier Botschaften: Selbstoffenbarung/Beziehungsbotschaft/Sachinhalt/Appell am Beispiel von Gesprächen in einer TV-Serie; Transaktionsanalyse Bedeutungen, Bedeutungsfelder von Wörtern beim Sender, Empfänger und im Bereich der Definition klären (z.B. den Begriff „Aufklärung“ mit seinen semantischen Feldern) Metapher, Symbol, Vergleich, Bild, Personifikation, Allegorie und ihre Funktionen z.B. als Euphemismen; („gefrorene“) Metaphern in der Alltagssprache (z. B. „Bergsattel“, „ätzend“, „eingeschlafen“ statt „verstorben“) und Metaphern in der Fachsprache (z.B. „Textanalyse“, „Manteltarif“, „Sender-Empfänger“ in einem einfachen Nachrichten-Kommunikationsmodell) → Neuere Fremdsprachen 11-4 / Alte Sprachen 11-2 / Latein 11-7 Sprachliche Mittel
4) <u>Sprechen und Gespräch</u> Bausteine des Argumentierens: • Unterscheidung: deskriptiv - präskriptiv • These/Hypothese – Begründungsweisen – Schlussfolgerung Kurzreferate: • Umgang mit Präsentationsmedien	Sensibilisierung für deskriptive und präskriptive Sätze (Thesen und Forderungen), die grammatisch nicht eindeutig als solche erkennbar sind (z. B. juristischer Indikativ); „Deskriptiv“: beschreibend, analysierend, mit dem Anspruch auf Wertfreiheit und Objektivität; Anspruch der Überprüfbarkeit von Thesen und Begründungen; Problematik der „bloßen Beschreibung“: versteckte Normsetzungen durch Konnotationen, Fokussierungen, Auslassungen; „Präskriptiv“: normsetzend, fordernd; Fragen der Normenbegründung – problematische Herleitung von Geltungsansprüchen aus Beschreibungen; → Philosophie 11-1 Deskription und Norm z. B. in journalistischen Sachtexten: Unterschied zwischen Annahme/Behauptung (Hypothese/These) und auf Tatsachen/Daten gestützten Aussagen (Argumenten), die dann zur Schlussfolgerung/These werden können (orientiert an den Grundaussagen von Stephen Toulmins Argumentationsmodell) Die Begründungsweisen sind daraufhin zu überprüfen, ob mit Hilfe neuer Hypothesen argumentiert wird oder ob die Aussagen auf Normen, Daten, Fakten beruhen, die unterschiedlichen Geltungsanspruch haben können (notwendig/zwingend oder wahrscheinlich) → Philosophie 11-1 Meinung und Wissen z. B. OHP-Folie (Schaubild, Mindmap), Thesenpapier, Handout, Präsentationssoftware
zu erarbeitende Fachbegriffe: siehe Hinweise 5.3	

Studienstufe

Unterschiede zwischen Grund- und Leistungskursen

Gemäß den „Einheitlichen Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung Deutsch“³ werden den Kurstypen in der Qualifikationsphase unterschiedlich akzentuierte Aufgaben zugewiesen: den Grundkursen die Vermittlung einer wissenschaftspropädeutisch orientierten fachlichen Grundbildung, den Leistungskursen die systematische, vertiefte und reflektierte wissenschaftspropädeutische Arbeit. Grundkurs- und Leistungskursfach sind identisch hinsichtlich ihrer gemeinsamen Grundbildung, unterscheiden sich jedoch quantitativ und qualitativ durch besondere Schwerpunktsetzungen in den Inhalten und Methoden, die der Vertiefung und Differenzierung der Themen dienen.

Dementsprechend ist im Grundkursfach der Nachweis über eine fundierte und differenzierte literarische und sprachliche Grundbildung (auch Basis- oder Orientierungswissen) für die Studier- und Berufsfähigkeit zu erbringen.

Im Leistungskursfach weisen die Prüflinge nach, dass sie ein über die Grundbildung hinaus gehendes vertieftes und detaillierteres Wissen in den Bereichen Literatur, Sprache und Medien erworben haben und dass sie über ein größeres Maß an Eigenständigkeit und Reflexion beim fachlichen Arbeiten und Anwenden fachlicher Methoden verfügen.

Die kursspezifischen Aufgaben sind nicht ausschließlich auf die jeweilige Kursform begrenzt, auch Grundkurse können bei entsprechenden Interessen der Prüflinge sowie der Lehrkräfte grenzüberschreitend in die Bereiche der Leistungskurse hineinreichen, sind jedoch nicht dazu verpflichtet.

Beiden Kursformen gemeinsam ist die Verantwortung für eine standardsprachliche Sicherheit als Grundlage für Studier- und Berufsfähigkeit. Diese sprachliche Fähigkeit ermöglicht das Formulieren, Beschreiben, Begreifen und Lösen eines konkreten Problems. Die Ergebnisse der Problemlösung sollen angemessen gestaltet präsentiert werden.

Sprachlich-literarische Grundbildung für das Grundkurs- und das Leistungskursfach:

- Orientierungswissen über Literatur, Sprache, Medien
- Argumentationsfähigkeit
- sprachliche Ausdrucksfähigkeit im Schreiben sowie in der mündlichen Kommunikation
- Medienkompetenz

Grundbildung im Grundkursfach mit den Schwerpunkten:

- Erschließen literarischer Texte unter besonderer Berücksichtigung der historischen Dimension
- Erschließen hinreichend komplexer pragmatischer Texte
- Erwerb flexibler Schreibkompetenz und differenzierter Sprechkompetenz
- Methodenreflexion
- Selbstständigkeit

Erweiterung und Vertiefung im Leistungskursfach mit den Schwerpunkten:

- differenzierte literarische Terminologie
- Literaturtheorie
- Reflexion sprachlicher und gedanklicher Strukturen sowie kommunikativer Prozesse
- reflektierte Methodenvielfalt
- größere Eigenständigkeit

³ Beschlüsse der Kultusministerkonferenz: Einheitliche Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung Deutsch Beschluss vom 1.12.1989 i. d. F. vom 24.5.2002)

Grundkurse der Studienstufe⁴**12-1: Bausteine der Textanalyse / Literatur von der Aufklärung bis zur Klassik****Grundkurs**

Verbindliche Inhalte der Arbeitsbereiche	Hinweise
1) <u>Texterschließungsverfahren/Schreibformen</u> Sicherung und Vertiefung: - Inhaltsangabe komplexer Texte - Protokoll Textuntersuchung: - Analyse literarischer Texte: Beschreibung von Elementen und Strukturen epischer, lyrischer und dramatischer Texte - Analyse von Sachtexten: Aufbau, Begrifflichkeit, Textsorte, Argumentation, Kommunikationssituation	Das Hauptaugenmerk richtet sich auf die Vertiefung der bereits in der Mittelstufe gelernten <i>Analyseverfahren</i>. Eine Interpretation schließt sich in der Regel an. Operatoren für die Analyse von literarischen Texten und Sachtexten: <i>nennen, beschreiben, zusammenfassen, einordnen, darstellen, erschließen, erläutern, analysieren, in Beziehung setzen, vergleichen</i> (vgl. Liste der Operatoren, 5.2) „Diskontinuierliche“ Sachtexte werden berücksichtigt.
2) <u>Texte/Medien und Kontexte</u> Epochen und Epochenumbrüche: - Literatur von der Aufklärung bis zur Klassik - Werke von drei Autoren aus folgender Liste: Lessing, K. Ph. Moritz; J.M.R. Lenz; Schiller; Goethe; Sophie von La Roche (Verbindlich ist je ein längerer Text von Schiller und Goethe oder eine Unterrichtseinheit „Gedichte von Schiller und Goethe“) Sachtexte/Medien: - biografische/(literatur-)geschichtliche Darstellungen	z. B. Aufklärung in Hamburg; Verhältnis von Aufklärung und Sturm und Drang } Textanregungen vgl. Literaturlisten (Hinweise 5.1) → Sexualerziehung 11/13-2 Sexualität und Gesellschaft Nachschlagewerke, Handbücher, CD-ROMs, Internetseiten
3) <u>Sprache und Sprachverwendung</u> Kommunikative Funktionen von Sprache - Elemente der Kommunikationstheorie - Gesprächsanalyse - Sprachliche Mittel der Redegestaltung	Verbale und nonverbale Aspekte; Inhalts- und Beziehungsaspekt z. B. anhand von literarischen Texten oder Talkshow-Auszügen Rhetorische Mittel und Strategien → Neuere Fremdsprachen 12/13-6 / Alte Sprachen 12/13-2 / Latein 12/13-6 Sprachliche Mittel
4) <u>Sprechen und Gespräch</u> Sicherung und Vertiefung: - Vortrag, Präsentation - Argumentationsstrategien	Informationsbeschaffung, -aufbereitung, Konzeption, Notizen, Zeitplanung, Möglichkeiten der Visualisierung → Berufsorientierung 11/13-1 Vorbereitungen berufsbiografischer Entscheidungen
zu erarbeitende Fachbegriffe: siehe Hinweise 5.3	

⁴ Die Vorgaben zu den verbindlichen Inhalten beziehen sich auf einen Zeitraum von 15 Wochen pro Halbjahr.

12-2: Interpretation / Literatur von der Romantik bis zum Ende des 19. Jahrhunderts	
Grundkurs	
verbindliche Inhalte der Arbeitsbereiche	Hinweise
1) <u>Texterschließungsverfahren / Schreibformen</u> Interpretation literarischer Texte Verfahren: • textinterne Interpretation • textexterne Interpretation • gestaltendes Interpretieren Reflexion: • Über Leistung und Grenzen der Literaturinterpretation	Das Hauptaugenmerk richtet sich auf die Deutung von Texten, die auf den Ergebnissen von Textuntersuchungen aufbaut. Operatoren: <i>interpretieren, entwerfen, gestalten</i> (vgl. Liste der Operatoren, 5.2) insbesondere biografischer, (literar-)historischer Ansatz z. B. variieren, fortschreiben, parodieren
2) <u>Texte/Medien und Kontexte</u> Epochen und Epochenumbrüche: • Literatur von der Romantik bis zum Ende des 19. Jahrhunderts • Werke von zwei Autoren aus unterschiedlichen Gruppen: a) Kleist, Hoffmann, Tieck, Eichendorff, Bettina von Arnim, Rahel Varnhagen, Caroline Schlegel-Schelling b) Büchner, Heine c) Fontane, Hauptmann, Ibsen, Schnitzler Sachtexte: ▪ literaturwissenschaftliche Interpretationen (in Auszügen) Medien: ▪ Adaption literarischer Texte	Textanregungen vgl. Literaturlisten (Hinweise 5.1) → Philosophie 12/13-7 Ästhetik – Kunstwerk und Dokument Bezüge zwischen Literatur und bildender Kunst / Musik, z. B. Buchillustrationen, Gemälde, Vertonung, Hörbuch, Hörspiel, Literaturverfilmung → Medienerziehung 11/13-1 Produktion
3) <u>Sprache und Sprachverwendung</u> • Sprachgeschichte • Sprachwandel • Sprache, Denken und Wirklichkeit	an Beispielen, etwa Geschichte(n) von Wörtern z. B. in der Zeit der Romantik Sprache als Abbildung und Konstruktion von Wirklichkeit
4) <u>Sprechen und Gespräch</u> Reflexionen: • soziale Rolle und Sprechen (in der Literatur)	z. B. Tischgespräche bei Fontane, Dialoge bei Büchner, evtl. im Vergleich mit heutigen Formen; Feedback zum Gesprächsverhaltens durch andere
zu erarbeitende Fachbegriffe: siehe Hinweise 5.3	

13-1: Erörtern und Werten / Literatur des 20. Jahrhunderts bis zur Gegenwart**Grundkurs**

Verbindliche Inhalte der Arbeitsbereiche	Hinweise
1) <u>Texterschließungsverfahren / Schreibformen</u> Erörterung Verfahren: • Erörterung anhand eines Sachtextes • Erörterung anhand eines literarischen Textes • Rezension oder Kommentar Reflexion: • Probleme der ästhetischen Wertung	Operatoren: <i>begründen, beurteilen, bewerten, Stellung nehmen, (über)prüfen, auseinander setzen mit, erörtern</i> (vgl. Liste der Operatoren, 5.2) Die Sachtexte setzen sich auseinander mit Themen des Deutschunterrichts (Literatur, Medien, Sprache). z. B. Theaterkritik, Filmkritik Kriterien der Wertung erarbeiten und diskutieren → Philosophie 12/13-7 Ästhetik – Schönheit und Hässlichkeit
2) <u>Texte/Medien und Kontexte</u> Strömungen und Perioden: ▪ Literatur des 20./21. Jahrhunderts Verbindliche Lektüre: ▪ a) Lyrik des 20./21. Jahrhunderts • zwei Werke unterschiedlicher Autoren aus folgenden Gruppen b) deutschsprachige Literatur von der Jahrhundertwende bis 1945 c) deutschsprachige Literatur der Nachkriegszeit bis 80er Jahre d) deutschsprachige Literatur seit 1989 Sachtexte/Medien: • öffentliche Kontroversen im Bereich Literatur/Medien	z. B. Expressionismus, neue Sachlichkeit, Weimarer Republik, Exilliteratur, Nachkriegsliteratur/ „Trümmerliteratur“, neue Subjektivität, Postmoderne, Wende-Literatur, Popliteratur Textanregungen vgl. Literaturlisten: Hinweise 5.1 → Musik 4: Musik des 20. und 21. Jahrhunderts; 4.4 Pop und Rock z. B. „Lyrik nach Auschwitz“, Was darf Satire?, Wirkung von Gewaltdarstellungen in den Medien
3) <u>Sprache und Sprachverwendung</u> • Tendenzen in der deutschen Gegenwartssprache • Niederdeutsch an ausgewählten Beispielen	Probleme von Mehrsprachigkeit (z. B. anhand von MigrantInnenliteratur); „Denglisch“; Sprachkritik/Sprachpflege, „Unwort des Jahres“ Textanregungen und Themen vgl. 5.4
4) <u>Sprechen und Gespräch</u> • Gesprächsformen, Gesprächsführung • Debatte	z. B. Interview z. B. Amerikanische Debatte, Podiumsdiskussion, Fishbowl
zu erarbeitende Fachbegriffe: siehe Hinweise 5.3	

13-2: Projekt „Texte, Medien und Öffentlichkeit“
Grundkurs

verbindliche Inhalte der Arbeitsbereiche	Hinweise
1. <u>Texterschließungsverfahren/Schreibformen</u> 2. <u>Texte/Medien und Kontexte</u> 3. <u>Sprache und Sprachverwendung</u> 4. <u>Sprechen und Gespräch</u> • Strategien für Prüfungs- und Vorstellungsgespräche	Im vierten Halbjahr der Studienstufe wird das in den vier Arbeitsbereichen Gelernte in Projektarbeit selbstständig – und ggf. mit kreativen Anteilen – angewandt. Erforderlich sind selbstgesteuertes Arbeiten, Projektplanung, Teamarbeit und Präsentation. Möglichkeiten für die Schwerpunktsetzung: • Literatur und Markt: z. B. Trends, literarische Bestseller, „Aufbau“ von Autoren, Entwicklung des Buchmarkts • Journalistische Arbeitsformen: Recherche, Interviews zu einem Thema des literarischen Lebens • Wandlungen und Verwandlungen: Stoffe und Motive durch die Zeiten und Genres • Weltliteratur im Gespräch: Werke und Rezeption fremdsprachiger Autorinnen und Autoren (Textanregungen vgl. Hinweise 5.1) z. B. Rollenspiele, beobachtete Gruppengespräche, Simulation von Aufgaben in Assessment-Centern (Lösung einer Aufgabe im Team mit Zeitvorgaben), Zeit- und Arbeitspläne (für einzelne Gruppenmitglieder) entwickeln. → Berufsorientierung 11/13-2 Entscheidungsprozess und Planung des Übergangs

Leistungskurse der Studienstufe ⁵

12-1: Bausteine der Textanalyse / Literatur von der Aufklärung bis zur Klassik	
Leistungskurs	
Verbindliche Inhalte der Arbeitsbereiche	Hinweise
1) <u>Texterschließungsverfahren/Schreibformen</u> Sicherung und Vertiefung: • Inhaltsangabe komplexer Texte • Protokoll Textuntersuchung: • Analyse literarischer Texte: Beschreibung von Elementen und Strukturen epischer, lyrischer und dramatischer Texte • Analyse von Sachtexten: Aufbau, Begrifflichkeit, Textsorte, Argumentation, Kommunikationssituation	Das Hauptaugenmerk richtet sich auf die Vertiefung der bereits in der Mittelstufe gelernten Analyseverfahren. – Eine Interpretation schließt sich in der Regel an. Operatoren für die Analyse von literarischen Texten und von Sachtexten: <i>nennen, beschreiben, zusammenfassen, einordnen, darstellen, erschließen, erläutern, analysieren, in Beziehung setzen, vergleichen</i> (vgl. Liste der Operatoren, 5.2) „Diskontinuierliche“ Sachtexte werden berücksichtigt
2) <u>Texte/Medien und Kontexte</u> Epochen und Epochenumbrüche: • Literatur von der Aufklärung bis zur Klassik • Drei Werke von unterschiedlichen Autoren aus folgender Liste: Lessing, K. Ph. Moritz, J.M.R. Lenz, Sophie von La Roche, Hölderlin, Schiller, Goethe (je ein längerer Text von Schiller und Goethe oder eine Unterrichtseinheit „Gedichte von Schiller und Goethe“ verbindlich) • ein weiteres Werk in häuslicher Lektüre Sachtexte/Medien: • Biografische/(literatur-)geschichtliche Darstellungen	} Textanregungen vgl. Literaturlisten (Hinweise 5.1) → Sexualerziehung 11/13-2 Sexualität und Gesellschaft Nachschlagewerke, Handbücher, CD-ROMs, Internetseiten, Monographien (in Auszügen)

⁵ Die Vorgaben zu den verbindlichen Inhalten beziehen sich auf einen Zeitraum von 15 Wochen pro Halbjahr.

12-1: Bausteine der Textanalyse / Literatur von der Aufklärung bis zur Klassik**Leistungskurs**3) Sprache und Sprachverwendung

Kommunikative Funktionen von Sprache

- Modelle der Kommunikationstheorie
- Gesprächsanalyse
- Sprachliche Mittel der Redegestaltung

z.B. Organon-Modell, Sprechakttheorie, kommunikationspsychologische Modelle

z.B. anhand von literarischen Texten oder Talkshow-Auszügen; textlinguistische Untersuchungen

Rhetorische Mittel und Strategien

→ Neuere Fremdsprachen 12/13-6 / Alte Sprachen 12/13-2 / Latein 12/13-6: Sprachliche Mittel

4) Sprechen und Gespräch

Sicherung und Vertiefung:

- Vortrag, Präsentation
- Argumentationsstrategien
- Rede: spontane und vorbereitete Ansprachen

Informationsbeschaffung, -aufbereitung, Konzeption, Notizen, Zeitplanung, Möglichkeiten der Visualisierung

→ Berufsorientierung 11/13-1 Vorbereitungen berufsbiografischer Entscheidungen

diskursiv/taktisch/strategisch

Erstellen eines Redekonzepts

zu erarbeitende Fachbegriffe: siehe Hinweise 5.3

12-2: Interpretation / Literatur von der Romantik bis zum Ende des 19. Jahrhunderts**Leistungskurs****Verbindliche Inhalte der Arbeitsbereiche****Hinweise**1) Texterschließungsverfahren / SchreibformenInterpretation literarischer Texte
Verfahren:

- textinterne Interpretation

Das Hauptaugenmerk richtet sich auf die *Deutung* von Texten, die auf den Ergebnissen von Textuntersuchungen aufbaut.Operatoren: *interpretieren, entwerfen, gestalten*

(vgl. Liste der Operatoren, 5.2) insbesondere biografischer, (literar-)historischer und rezeptionsästhetischer Ansatz

- textexterne Interpretation

Grundfragen der Hermeneutik, Einblicke in die Literaturtheorie

- gestaltendes Interpretieren

z. B. variieren, fortschreiben, parodieren

Reflexion:

- Über Leistung und Grenzen der Literaturinterpretation

12-2: Interpretation / Literatur von der Romantik bis zum Ende des 19. Jahrhunderts**Leistungskurs****2) Texte/Medien und Kontexte**

Epochen und Epochenumbrüche:

- Literatur von der Romantik bis zum Ende des 19. Jahrhunderts
- Werke von drei Autoren aus folgenden Gruppen (je Gruppe mindestens ein Autor):
 - a) Kleist; Hoffmann, Tieck, Eichendorff, Bettina von Arnim, Rahel Varnhagen, Caroline Schlegel-Schelling
 - b) Büchner, Heine
 - c) Fontane; Hauptmann, Ibsen, Schnitzler
- ein weiteres Werk in häuslicher Lektüre

Sachtexte:

- literaturwissenschaftliche Interpretationen (in Auszügen); Auszüge aus literaturtheoretischen Texten

Medien:

- Adaption literarischer Texte

} Textanregungen vgl. Literaturlisten (Hinweise 5.1)
→ **Philosophie 12/13-7 Ästhetik – Kunstwerk und Dokument**

Bezüge zwischen Literatur und bildender Kunst / Musik, z.B. Buchillustrationen, Gemälde, Vertonung, Hörbuch, Hörspiel, Literaturverfilmung
→ **Medienerziehung 11/13-1 Produktion**

3) Sprache und Sprachverwendung

- theoriegeleitete Untersuchung von Sprachgeschichte und Sprachwandel
- Sprache, Denken und Wirklichkeit

z. B. in der Zeit der Romantik

Sprache als Abbildung und Konstruktion von Wirklichkeit; Einblick in sprachphilosophische Theorien; Zeichencharakter der Sprache (Bezeichnetes / Bezeichnendes / Arbitrarität des Zeichens)

4) Sprechen und Gespräch

Reflexionen:

- soziale Rolle und Sprechen (in der Literatur)

z.B. Formen der Gesprächskultur, literarische Geselligkeit (Salon-Kultur, Tischgespräche bei Fontane, Dialoge bei Büchner, Dialekt bei Hauptmann), evtl. im Vergleich mit heutigen Formen; (herrschaftsfreier) Diskurs; Feedback zum eigenen Gesprächsverhaltens durch andere

zu erarbeitende Begriffe: siehe Hinweise 5.3

13-1: Erörtern und Werten / Literatur des 20. Jahrhunderts bis zur Gegenwart**Leistungskurs**

Verbindliche Inhalte der Arbeitsbereiche	Hinweise
1) <u>Texterschließungsverfahren/Schreibformen</u> <u>Erörterung</u> Verfahren: • Erörterung anhand eines Sachtextes • Erörterung anhand eines literarischen Textes • Rezension • Kommentar Reflexion: • Probleme der ästhetischen Wertung	Operatoren: <i>begründen, beurteilen, bewerten, Stellung nehmen, (über)prüfen, auseinander setzen mit, erörtern</i> (vgl. Liste der Operatoren, 5.2) Die Sachtexte setzen sich auseinander mit Themen des Deutschunterrichts (Literatur, Medien, Sprache). z. B. Theaterkritik, Filmkritik Kriterien der Wertung erarbeiten und diskutieren → Philosophie 12/13-7 Ästhetik – Schönheit und Hässlichkeit
2) <u>Texte/Medien und Kontexte</u> Strömungen und Perioden: • Literatur des 20./21. Jahrhunderts Verbindliche Lektüre: ▪ a) Lyrik des 20./21. Jahrhunderts; Drei Werke von Autoren aus folgenden Gruppen (je Gruppe ein Autor): b) deutschsprachige Literatur von der Jahrhundertwende bis 1945 c) deutschsprachige Literatur der Nachkriegszeit bis 80er Jahre d) deutschsprachige Literatur seit 1989 • ein weiteres Werk in häuslicher Lektüre Sachtexte/Medien: • Literaturkontroversen im 20./21. Jahrhundert	z. B. Expressionismus, neue Sachlichkeit, Weimarer Republik, Exilliteratur, Nachkriegsliteratur/„Trümmerliteratur“, neue Subjektivität, Postmoderne, Wende-Literatur, Popliteratur Textanregungen vgl. Literaturlisten (Hinweise 5.1) → Musik4 Musik des 20. und 21. Jahrhunderts; 4.4 Pop und Rock z. B. „Lyrik nach Auschwitz“, Was darf Satire?, Kanon-Debatte, aktuelle Fälle von Auseinandersetzungen um einen Autor bzw. ein literarisches Werk / einen Film

13-1: Erörtern und Werten / Literatur des 20. Jahrhunderts bis zur Gegenwart**Leistungskurs**

3) <u>Sprache und Sprachverwendung</u> • Tendenzen in der deutschen Gegenwartssprache • Niederdeutsch an ausgewählten Beispielen	z. B. Probleme von Mehrsprachigkeit (z.B. anhand von Migrantenliteratur); „Denglisch“; Sprachkritik/Sprachpflege, „Unwort des Jahres“ Textanregungen und Themen vgl. Hinweise 5.4
4) <u>Sprechen und Gespräch</u> • Gesprächsführung • Gesprächsformen • Debattenformen	z. B. Interview Amerikanische Debatte, Podiumsdiskussion, Fishbowl
zu erarbeitende Fachbegriffe: siehe Hinweise 5.3	

13-2: Projekt „Texte, Medien und Öffentlichkeit“**Leistungskurs**

Verbindliche Inhalte der Arbeitsbereiche	Hinweise
1) <u>Texterschließungsverfahren/Schreibformen</u> 2) <u>Texte/Medien und Kontexte</u> 3) <u>Sprache und Sprachverwendung</u> 4) <u>Sprechen und Gespräch</u>	Im vierten Halbjahr der Studienstufe wird das in den vier Arbeitsbereichen Gelernte in Projektarbeit selbstständig – und ggf. mit kreativen Anteilen – angewandt. Erforderlich sind selbstgesteuertes Arbeiten, Projektplanung, Teamarbeit und Präsentation. Im Leistungskurs sind im Unterschied zum Grundkurs auch bei der Projektarbeit eine verstärkte Theorieorientierung und Methodenvielfalt sowie ein größeres Lesepensum maßgebend. Die Möglichkeiten für die Schwerpunktsetzung sind zum Teil themengleich mit den Grundkursen, fordern jedoch eine vertiefte und weitergehende Auseinandersetzung mit dem jeweiligen Thema: • Literatur und Markt: z. B. Trends, Bestseller, „Aufbau“ von Autoren, Entwicklung des Buchmarkts; Unterschiede zwischen einem literarischen Bestseller (z. B. von Günter Grass, Uwe Timm, Judith Herrmann) und einem der Unterhaltungsliteratur (z. B. von Wolfgang Hohlbein, Ingrid Noll, Donna Leon) • Journalistische Arbeitsformen: Recherche, Interviews zu einem Thema des literarischen Lebens, zu einem sprachlichen Phänomen (Sprachwandel: Hauptsätze mit „weil“, Genitivverlust), zur Rechtschreibreform • Wandlungen und Verwandlungen: Stoffe und Motive durch die Zeiten und Genres • Weltliteratur im Gespräch: Werke und Rezeption fremdsprachiger Autoren

• Strategien für Prüfungs- und Vorstellungsgespräche	(Textanregungen vgl. Hinweise 5.1), dazu: Übersetzungsproblematik • Literarische Preisverleihungen im Fokus der Öffentlichkeit: z. B. Autorinnen und Autoren als Träger des Literaturnobelpreises, des Friedenspreises des Deutschen Buchhandels, des Georg-Büchner-Preises, des Förderpreises der Freien und Hansestadt Hamburg: mögliche Auswahlkriterien, Festreden, Rezeption in der Presse • Literatur im Fernsehen und Radio: z. B. Vorleseendungen im Radio, Talkshows über Bücher und Auswirkungen auf den Buchmarkt • Literatur als Stoff für Filme und TV-Serien: Aspekte der Auswahl durch die Produzenten und medienspezifische Gestaltung: Übertragung vom Medium Buch in das audiovisuelle Medium. z. B. Rollenspiele, beobachtete Gruppengespräche, Simulation von Aufgaben in Assessment-Centern → Berufsorientierung 11/13-2 Entscheidungsprozess und Planung des Übergangs
--	---

4 Anforderungen und Beurteilungskriterien

4.1 Anforderungen

Bereich „Sprechen und Gespräch“:

Vorstufe

Die Schülerinnen und Schüler

- können Grundelemente von Argumentationen erkennen, benennen und im eigenen Argumentieren zielgerichtet verwenden,
- sind vertraut mit unterschiedlichen Möglichkeiten der visualisierenden Unterstützung eines Kurzreferates.

Bereich „Texterschließungsverfahren/Schreibformen“:

Die Schülerinnen und Schüler

- können umfangreichere Texte unterschiedlicher Gattungen sinnerschließend lesen, Form- und Gestaltungselemente identifizieren und Formen und Strukturen so aufeinander beziehen, dass sie die Texte in ihren Aussagen und in ihrer formalen Struktur verstehen und in größere Zusammenhänge einordnen können; sie verfügen über Fachtermini, mit denen sie an Texten Erkanntes benennen können;
- haben unterschiedliche Vorgehensweisen zur Textuntersuchung kennen gelernt und können ihre Untersuchungsergebnisse anderen verständlich mitteilen;
- erkennen parabolische, symbolische und implizite Aussagen;
- verstehen metaphorische Ausdrucksweisen und können die Funktionsweisen von Metaphern erklären;
- können Texte (literarische Texte, Sachtexte, Texte von Mitschülern) nachvollziehbar kommentieren;
- haben ihr Repertoire an literarischen Ausdrucksformen erweitert;
- können eine Reportage nach den zuvor erarbeiteten Kriterien der Gattung verfassen.

Bereich „Texte/Medien und Kontexte“:

Die Schülerinnen und Schüler

- können Grundzüge einzelner Epochen der deutschen Literaturgeschichte (Mittelalter, Barock, Aufklärung) anhand von exemplarischen Texten erläutern;
- haben vertieftes, zusammenhängendes Wissen über mindestens einen Autor, eine Gattung oder ein Motiv.

Bereich „Sprache und Sprachverwendung“:

Die Schülerinnen und Schüler

- wissen Grundlegendes über die semantischen und syntaktischen Besonderheiten, die Leistungen und die Grenzen von Fachsprache;
- kennen den Unterschied zwischen Denotation, Konnotation und Assoziation.

Bereich „Texterschließungsverfahren/Schreibformen“:

Grundkurse

Die Schülerinnen und Schüler

- können unterschiedliche literarische Texte (aus der literarischen Tradition seit dem Mittelalter) und Sachtexte (auch komplexer Art) zielgerichtet und zeitökonomisch lesen sowie deren Elemente und Strukturen analysieren und beschreiben;
- können literarische Texte mit unterschiedlichen Verfahren und ggf. unter Einbeziehung biografischen oder historischen Wissens selbstständig interpretieren;

- können Probleme, die sich aus den Texten ergeben, erörtern;
- können die Ergebnisse ihrer Textanalysen und Interpretationen als Basis für eigene Deutungen und Wertungen verwenden;
- können Texte nach erarbeiteten Kriterien kommentieren oder rezensieren;
- können über Probleme des Interpretierens und der ästhetischen Wertung nachvollziehbar reflektieren;
- sind in der Lage, vorgegebenes Material sowie eigene Einfälle und Gedanken zielorientiert zu strukturieren und zu bündeln;
- können kohärente, begrifflich präzise und sprachlich differenzierte Texte adressatenbezogen formulieren;
- kennen die wesentlichen Regeln für die sprachlich korrekte Abfassung eines deutschen Textes, können bei der Überarbeitung Regelverstöße korrigieren;
- können erworbenes Wissen über literarische Mittel produktiv verwenden für die Um- oder Ausgestaltung literarischer Texte und für eigene literarische Versuche.

Bereich „Texte/Medien und Kontexte“:

Die Schülerinnen und Schüler

- haben in der Studienstufe mindestens sieben längere literarische Werke unterschiedlicher Autoren im Unterricht (dazu eine repräsentative Auswahl an Gedichten) aus der Zeit von der Aufklärung bis zur Gegenwart gelesen;
- können diese Werke in ihren jeweiligen historischen Kontext einordnen;
- verfügen über literaturhistorisches Basiswissen und exemplarisch vertiefte Kenntnisse von literarischen Werken und Medienprodukten;
- können die ästhetischen Konzepte literarischer und medialer Produkte in Grundzügen erkennen, beschreiben und miteinander vergleichen;
- wissen Grundlegendes über literarische Epochen und die Abfolge literarischer Epochenumbrüche;
- können Beziehungen zwischen literarischen Werken und Adaptionen herstellen oder erläutern;
- haben gelernt, weitere Informationen zu Autoren, Werken und literarischen Epochen zu beschaffen und auszuwerten.

Bereich „Sprache und Sprachverwendung“:

Die Schülerinnen und Schüler

- wissen Grundlegendes über kommunikative Funktionen von Sprache im Alltag und in literarischen Texten;
- kennen Elemente der Kommunikationstheorie und können diese zur Analyse von Gesprächen des Alltag und in der Literatur nutzen;
- kennen rhetorische Mittel und Strategien, um Reden zu analysieren und selbst zu gestalten;
- sind in der Lage, Sachtexte, literarische Texte und Medien nach Kriterien der Sprachanalyse zu untersuchen;
- kennen Beispiele für Sprachwandel und Tendenzen der deutschen Gegenwartssprache;
- haben einen Einblick gewonnen in niederdeutsche Literatur sowie die Rolle des Niederdeutschen heute;
- wissen Grundlegendes über das Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit.

Bereich „Sprechen und Gespräch“:

Die Schülerinnen und Schüler

- sind in der Lage, Sach- und Beziehungsgehalt sowie Intention und Appellcharakter einer gegebenen (non)verbalen Äußerung zu erfassen sowie Schwierigkeiten und Grenzen des Verstehens zu formulieren;
- können Argumentationen in verschiedenen Zusammenhängen analysieren, ihre Geltungsansprüche reflektieren und beurteilen sowie auf dieser Basis eine eigene stichhaltige Stellungnahme formulieren;
- können sich in verschiedenen Formen des privaten und des öffentlichen Gesprächs situationsangemessen ausdrücken, eigenes wie fremdes Gesprächsverhalten begleitend wahrnehmen und einschätzen sowie gegebenenfalls durch kritisch-korrigierenden Zugriff das Gesprächsverhalten anderer beeinflussen;
- können Vorträge und Reden konzipieren und weitgehend frei halten;
- haben Erfahrungen mit den Möglichkeiten unterstützender Medien gemacht;
- kennen unterschiedliche Argumentationsstrategien, können sie in Diskussionen und Debatten erkennen, beurteilen und selbst einsetzen;
- haben unterschiedliche Formen des Gesprächs und der Debatte kennen gelernt und können sie miteinander vergleichen;
- können Gespräche und Debatten leiten;
- haben Situationen von Prüfungs- und Vorstellungsgesprächen erprobt und dabei ihr Gesprächsverhalten reflektiert.

Leistungskurse**Bereich „Texterschließungsverfahren/Schreibformen“:**

Die Schülerinnen und Schüler

- können unterschiedliche literarische Texte (aus der literarischen Tradition seit dem Mittelalter) und Sachtexte (auch komplexer Art) zielgerichtet und zeitökonomisch lesen sowie ihre Elemente und Strukturen methodisch reflektiert analysieren und beschreiben;
- können literarische Texte mit unterschiedlichen Verfahren und unter Einbeziehung biografischen und historischen Wissens selbstständig interpretieren;
- können die Ergebnisse ihrer Textanalysen und Interpretationen als Basis für eigene Deutungen und Wertungen verwenden;
- können Probleme, die sich aus den Texten ergeben, formulieren und erörtern;
- können Texte nach erarbeiteten Kriterien kommentieren und rezensieren;
- können über Probleme des Interpretierens und der ästhetischen Wertung unter Einbeziehung literaturtheoretischer Ansätze nachvollziehbar reflektieren;
- sind in der Lage, vorgegebenes Material sowie eigene Einfälle und Gedanken zielorientiert zu strukturieren und zu bündeln;
- können kohärente, begrifflich präzise und sprachlich differenzierte Texte adressatenbezogen formulieren;
- kennen die Regeln für die sprachlich korrekte Abfassung eines deutschen Textes, können bei der Überarbeitung Regelverstöße korrigieren;
- können erworbenes Wissen über literarische Mittel produktiv verwenden für die Um- oder Ausgestaltung literarischer Texte und für eigene literarische Versuche.

Bereich „Texte/Medien und Kontexte“:

Die Schülerinnen und Schüler

- haben in der Studienstufe mindestens neun längere literarische Werke unterschiedlicher Autoren im Unterricht und drei in häuslicher Lektüre (dazu eine repräsentative Auswahl an Gedichten) aus der Zeit von der Aufklärung bis zur Gegenwart gelesen;
- können diese Werke in ihren jeweiligen historischen Kontext einordnen und mit biografischen, literaturgeschichtlichen und geschichtlichen Darstellungen in Beziehung setzen;
- verfügen über literaturhistorisches Basiswissen und exemplarisch vertiefte Kenntnisse von literarischen Werken und Medienprodukten;
- können die ästhetischen Konzepte literarischer und medialer Produkte erkennen, beschreiben, miteinander vergleichen und auf Plausibilität hin überprüfen;
- wissen Grundlegendes über literarische Epochen sowie Ursachen und Folgen literarischer Epochenumbrüche;
- können Beziehungen zwischen literarischen Werken und Adaptionen begründet herstellen;
- haben gelernt Informationen zu Autoren, Werken, literarischen Epochen und deren Deutungen zu beschaffen und methodisch reflektiert auszuwerten;
- kennen zu den im Unterricht erarbeiteten Werken literaturwissenschaftliche Interpretationen und können sie für eigene Deutungen nutzen;
- können im Unterricht erarbeitete Elemente aus Literaturtheorien zur Analyse von literarischen Werken und für die Beurteilung der ästhetischen Qualität nutzen.

Bereich „Sprache und Sprachverwendung“:

Die Schülerinnen und Schüler

- wissen Grundlegendes über kommunikative Funktionen von Sprache im Alltag und in literarischen Texten;
- kennen unterschiedliche Modelle der Kommunikationstheorie und können diese zur Analyse von Gesprächen des Alltags und in der Literatur nutzen;
- kennen rhetorische Mittel und Strategien, um Reden zu analysieren und selbst zu gestalten;
- kennen Beispiele für Sprachwandel und Tendenzen der deutschen Gegenwartssprache;
- sind in der Lage, die Qualität von Sachtexten, literarischen Texten und medialen Produkten auf der Grundlage von sprachanalytischen Untersuchungen zu prüfen und begründete Urteile über sie abzugeben;
- haben einen Einblick gewonnen in niederdeutsche Literatur sowie die Rolle des Niederdeutschen heute;
- wissen Grundlegendes über das Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit und über sprachphilosophische Probleme.

Bereich „Sprechen und Gespräch“:

Die Schülerinnen und Schüler

- sind in der Lage, Sach- und Beziehungsgehalt sowie Intention und Appellcharakter einer gegebenen (non)verbalen Äußerung zu erfassen sowie Schwierigkeiten und Grenzen des Verstehens begründet zu formulieren;
- können Argumentationen in verschiedenen Zusammenhängen analysieren, ihre Geltungsansprüche reflektieren und beurteilen sowie auf dieser Basis eine eigene stichhaltige Stellungnahme formulieren;
- können sich in verschiedenen Formen des privaten und des öffentlichen Gesprächs situationsangemessen ausdrücken, eigenes wie fremdes Gesprächsverhalten begleitend wahrnehmen und einschätzen sowie gegebenenfalls durch kritisch-korrigierenden Zugriff das Gesprächsverhalten anderer beeinflussen;
- können Vorträge und Reden konzipieren und weitgehend frei halten;
- haben Erfahrungen mit den Möglichkeiten unterstützender Medien gemacht und können diese zielgerichtet für die Präsentation ihrer Arbeitsergebnisse einsetzen;
- kennen unterschiedliche Argumentationsstrategien, können sie in Diskussionen und Debatten erkennen, kritisieren und selbst einsetzen;
- haben unterschiedliche Formen des Gesprächs und der Debatte kennen gelernt, können sie analysieren und miteinander vergleichen;
- können unterschiedliche Gespräche und Debatten leiten;
- haben Situationen von Prüfungs- und Vorstellungsgesprächen erprobt und dabei ihr Gesprächsverhalten reflektiert.

4.2 Beurteilungskriterien

Transparenz	Die Lehrerinnen und Lehrer erläutern den Schülerinnen und Schülern die Anforderungen, die erwarteten Leistungen sowie die Beurteilungskriterien und erörtern sie mit ihnen. Die Fachkonferenz stimmt die Bereiche und Kriterien für die Leistungsbeurteilung ab und legt sie fest. Bei der konkreten Auslegung der Beurteilungskriterien werden die Schülerinnen und Schüler beteiligt.
Unterrichtsgespräche	Beurteilungskriterien für Unterrichtsgespräche, z. B. bei thematisch zentrierten Diskussionen, im fragend-entwickelnden Unterricht, bei der Planung und Auswertung von Unterricht, sind: • situationsgerechtes Einhalten der Gesprächsregeln • Anknüpfung an Vorerfahrungen und den erreichten Sachstand • sachliche, begriffliche und sprachliche Korrektheit • Verständnis anderer Gesprächsteilnehmer und Bezug zu ihren Beiträgen • Ziel- und Ergebnisorientierung
Individuelle Arbeit	Beurteilungskriterien für Phasen individueller Arbeit, z. B. beim Entwickeln eigener Forschungsfragen, Recherchen und Untersuchungen, sind: • Einhaltung verbindlicher Aufgaben, Absprachen und Regeln • Anspruchsniveau der Aufgabenauswahl • Zeitplanung und Arbeitsökonomie, konzentriertes und zügiges Arbeiten • Übernahme der Verantwortung für den eigenen Lern- und Arbeitsprozess • Einsatz und Erfolg bei der Informationsbeschaffung • Flexibilität und Sicherheit im Umgang mit methodischen Mitteln • Aufgeschlossenheit für Alternativen und Selbstständigkeit bei der Problemlösung

Beurteilungskriterien für Gruppenarbeiten und Leistungen im Team sind:

Arbeit im Team

- Initiativen und Impulse für die gemeinsame Arbeit
- Planung, Strukturierung und Aufteilung der gemeinsamen Arbeit
- Kommunikation und Kooperation
- Abstimmung, Weiterentwicklung und Lösung der eigenen Teilaufgaben
- Integration der eigenen Arbeit in das gemeinsame Projekt

Beurteilungskriterien für Produkte wie Reader, Ausstellungsbeiträge, Präsentationen, Internetseiten, Wettbewerbsbeiträge können sein:

Produkte

- Eingrenzung des Themas und Entwicklung einer eigenen Fragestellung
- Umfang, Strukturierung und Gliederung der Darstellung
- methodische Zugänge, Informationsbeschaffung und -auswertung
- Sachliche, begriffliche und sprachliche Korrektheit
- Schwierigkeitsgrad und Eigenständigkeit der Erstellung
- kritische Bewertung und Einordnung der Ergebnisse
- Adressatenbezug, Anschaulichkeit und Medieneinsatz
- Ästhetik und Originalität der Darstellung

Beurteilungskriterien für schriftliche Lernerfolgskontrollen wie Hausarbeiten, Protokolle, Referate, Tests und Klausuren sind:

**Schriftliche
Lernerfolgs-
kontrollen**

- sachliche, begriffliche und sprachliche Korrektheit
- Übersichtlichkeit und Verständlichkeit
- Reichhaltigkeit und Vollständigkeit
- Eigenständigkeit und Originalität der Bearbeitung und Darstellung

Lehrerinnen und Lehrer initiieren und gestalten mit ihren Schülerinnen und Schülern weitere Lernsituationen und Arbeitsprodukte wie Projekte, Praktika, Gestaltung von Unterrichtsstunden durch Schülerinnen und Schüler, Podiumsdiskussionen, Rollen- und Planspiele und entwickeln in Absprache mit ihnen entsprechende Beurteilungskriterien.

**Weitere Lern-
situationen und
Arbeitsprodukte**

Lektürevorgaben Vorstufe	Auswahl	Textanregungen ⁶
	Barock: <i>Lyrik:</i> Andreas Gryphius Paul Fleming Angelus Silesius Paul Gerhardt Christian Hofmann von Hofmannswaldau Prosa: Ulrich Bräker Hans Jakob Christoffel von Grimmelshausen Christian Reuter	Thraenen des Vaterlands - Anno 1636 / Es ist alles eitel An sich Aus dem cherubinischen Wandersmann Geh aus mein Herz und suche Freud Die Welt Lebensgeschichte und natürliche Abenteuer des armen Mannes im Tockenburg (Auszüge) Der Abenteuerliche Simplicissimus Teutsch (Auszüge) Schelmuffsky kuriose und sehr gefährliche Reisebeschreibung zu Wasser und zu Land
	Aufklärung: Autoren: Gotthold Ephraim Lessing, Barthold Hinrich Brockes Friedrich von Hagedorn Georg Christoph Lichtenberg Immanuel Kant Christoph Martin Wieland	vgl. Textanregungen Studienstufe/ Philotas, Parabeln: Ringparabel, Palastparabel aus „Ernst und Falk“ Gedichte, z.B. Kirschblüte bei der Nacht / Die Elbe / Die Fliege Gedichte, z. B. Die Alster Aphorismen Beantwortung der Frage: Was ist Aufklärung? Aufsatz: Über Rechte und Pflichten der Schriftsteller

Studienstufe

Lektürevorgaben Studienstufe	Auswahl	Textanregungen⁷
12-1: Grundkurs: Werke von drei Autoren (Goethe und Schiller verbindlich) ⁸ ; Leistungskurs: Werke von drei Autoren (Goethe und Schiller verbindlich) ⁹ ; dazu ein Werk in häuslicher Lektüre	Autoren Gotthold Ephraim Lessing Karl Philipp Moritz Sophie von la Roche Friedrich Schiller Johann Wolfgang Goethe Friedrich Hölderlin (Lk) Jakob Michael Reinhold Lenz	Nathan der Weise / Emilia Galotti / Minna von Barnhelm; dazu: Hamburgische Dramaturgie (Auszüge zu Shakespeare, dem Katharsis-Problem oder den drei Einheiten) / 17. Literaturbrief / Laokoon; Anton Reiser Das Fräulein von Sternheim Kabale und Liebe / Don Carlos; dazu: Ästhetische Schriften (z. B. Über Anmut und Würde / Die Schaubühne als eine moralische Anstalt betrachtet) / <u>Gedichte</u> : z. B. Nanie / Sehnsucht / Das verschleierte Bild zu Sais / Das Ideal und das Leben / aus den „Xenien“ Die Leiden des jungen Werthers / Faust I / Die Wahlverwandtschaften / Auszüge aus Dichtung und Wahrheit / <u>Gedichte</u> : z. B. Urworte.Orphisch / aus dem West-östlichen Divan / Natur und Kunst / Prometheus / Ganymed / aus den „Xenien“ Gedichte, z.B. Heidelberg / Der Abschied / An die Parzen / Hyperions Schicksalslied / Abendphantasie Der Hofmeister
12-2: Grundkurs: Werke von zwei Autoren aus unterschiedlichen Gruppen Leistungskurs: Werke von drei Autoren; jede Gruppe muss berücksichtigt werden. Dazu: ein Werk in häuslicher Lektüre	Autorengruppen a) Heinrich von Kleist E.T.A. Hoffmann Ludwig Tieck Bettina von Arnim Rahel Varnhagen Caroline Schlegel-Schelling	Der zerbrochne Krug / Die Marquise von O. / Michael Kohlhaas / Der Zweikampf / Das Erdbeben in Chili / Über das Marionettentheater Der Sandmann / Der goldne Topf / Die Elixiere des Teufels Des Lebens Überfluss / Der blonde Eckbert / Der gestiefelte Kater Die Günderode Briefe Die Kunst zu leben / Briefe

⁷ vgl. vorhergehende Fußnote⁸ z. B. eine Unterrichtseinheit „Gedichte von Schiller und Goethe“ (zählt wie ein längeres Werk)⁹ vgl. vorhergehende Fußnote

Lektürevorgaben Studienstufe	Auswahl	Textanregungen ⁷
	Joseph von Eichendorff b) Georg Büchner Heinrich Heine c) Theodor Fontane Gerhart Hauptmann Henrik Ibsen (übersetzt) Arthur Schnitzler	Das Marmorbild / Aus dem Leben eines Taugenichts Woyzeck / Lenz / Dantons Tod Reisebilder / Deutschland. Ein Wintermärchen Effi Briest / Frau Jenny Treibel Vor Sonnenaufgang Nora. Ein Puppenheim / Hedda Gabler Leutnant Gustl / Fräulein Else / Der Weg ins Freie
13-1: a) ist für Grund- und Leistungskurse verbindlich	a) Lyrik des 20./21. Jahrhunderts: Jahrhundertwende Expressionismus Exil und Widerstand gegen den Nationalsozialismus Nachkriegsliteratur/ Bundesrepublik DDR und exilierte Lyriker experimentelle Lyrik Lyrik der Gegenwart	Textanregungen z. B. Rainer Maria Rilke, Christian Morgenstern, Hugo von Hofmannsthal, Stefan George z. B. Jakob van Hoddis, Georg Heym, Ernst Stadler, Georg Trakl, Else Lasker-Schüler, René Schickele, August Stramm, Oskar Loerke; (vgl. Anthologie von Kurt Pinthus: „Menschheitsdämmerung“) z. B. Paul Celan, Nelly Sachs, Erich Kästner, Dietrich Bonhoeffer, Kurt Tucholsky, Bertholt Brecht z. B. Gottfried Benn, Ingeborg Bachmann, Marie Luise Kaschnitz, Günter Eich, Erich Fried, Hans Magnus Enzensberger, Karl Krolow z. B. Rose Ausländer, Wolf Biermann, Johannes Bobrowski, Peter Huchel, Sarah Kirsch, Reiner Kunze, Günter Kunert z. B. Helmut Heißenbüttel, Ernst Jandl, Eugen Gomringer, Unica Zürn z. B. Peter Rühmkorf, Robert Gernhardt, Durs Grünbein

aus den Gruppen b), c), d): Grundkurs: Werke von zwei Autoren aus unterschiedlichen Gruppen Leistungskurs: Werke von drei Autoren; jede Gruppe muss berücksichtigt werden. Dazu: ein Werk in häuslicher Lektüre	b) von der Jahrhundertwende bis 1945, z. B.: Thomas Mann	Der Tod in Venedig / Buddenbrooks / Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull
	Heinrich Mann	Professor Unrat / Der Untertan
	Franz Kafka	Das Urteil / Der Prozess / Brief an den Vater / Der Verschollene (Amerika)
	Marieluise Fleißer	Fegefeuer in Ingolstadt
	Alfred Döblin	Berlin Alexanderplatz
	Joseph Roth	Hiob / Radetzkymarsch
	Robert Musil	Die Verwirrungen des Zöglings Törleß
	Bertolt Brecht	Leben des Galilei / Mutter Courage und ihre Kinder
	Anna Seghers	Transit
	c) Nachkriegsliteratur bis 80er Jahre, z. B.:	
	Wolfgang Koeppen	Tauben im Gras / Der Tod in Rom
	Arno Schmidt	Brand's Haide / Das steinerne Herz
	Alfred Andersch	Die Rote / Vater eines Mörders
	Heinrich Böll	Billard um halbzehn
	Günter Grass	Die Blechtrommel
	Siegfried Lenz	Deutschstunde / Heimatmuseum
	Max Frisch	Homo Faber / Stiller
	Uwe Johnson	Mutmaßungen über Jakob / Das dritte Buch über Achim
	Martin Walser	Ehen in Philippsburg / Halbzeit / Die Verteidigung der Kindheit
	Ingeborg Drewitz	Gestern war heute
	Christa Wolf	Kindheitsmuster / Cassandra
	d) deutschsprachige Literatur seit 1989	

Weltliteratur (Berücksichtigung vorwiegend in 13-2)

Die Textauswahl ist in Absprache mit den Lehrkräften des Fremdsprachenunterrichts zu treffen, damit sich keine Überschneidungen ergeben. Die folgende Liste bietet Anregungen zur Auswahl von Weltliteratur in Übersetzung und dabei zu Schwerpunkten, z. B. bei französischsprachigen Autoren.

Antike

Griechenland: Homer: Ilias und Odyssee, Auszüge z. B. in der Übersetzung von Johann Heinrich Voß (z. B. Nausikaa [6. Gesang], in der Unterwelt [11. Gesang], die alte Pflegerin Eurykleia erkennt Odysseus an der Narbe wieder [19. Gesang]); Aischylos: Die Perser / Orestie; Sophokles: König Oidipus / Antigone / Elektra; Euripides: Medea / Alkestis; Aristoteles: Poetik (Auszüge: z. B. über die 3 Einheiten)

Rom: Ovid: Metamorphosen, z. B. Philemon und Baucis (Kapitel 8; 618-720), Die vier Weltzeitalter (Kapitel 1; 89-150), Phryxus und Hircia (Kapitel 4; 55-166), Dädalus und Ikarus (Kapitel 8; 183-235), Orpheus und Eurydike (Kapitel 10; 1-77), Ausschnitt aus der Sintflut-Geschichte; Vergil: Aeneis (Auszüge: z. B. Das trojanische Pferd, [2. Buch], Aeneas bei Dido [4. Buch], Aeneas in Rom [12. Buch]); Plautus: z. B. Amphitruo / Miles gloriosus; Catull: Gedichte aus den Carmina

Schwerpunkt, z.B. französischsprachige Autoren

16. Jh.: François Rabelais, Auszug aus Gargantua und Pantagruel
17. Jh.: Molière: z. B. Schule der Frauen, Der Menschenfeind, Tartuffe; Pierre Corneille: z.B. Der Cid, Horace; Jean de La Fontaine: Fabeln und Erzählungen
18. Jh.: Voltaire: z.B. Candide
19. Jh.: Honoré de Balzac: Vater Goriot, Eugénie Grandet, das Chagrinleder; Stendhal: Rot und Schwarz; Prosper Mérimée: Carmen; Victor Hugo: Der Glöckner von Notre-Dame; Émile Zola: Nana, Thérèse Raquin, Germinal, J'accuse; Gustave Flaubert: Madame Bovary; Guy de Maupassant: Erzählungen, Ein Leben; Charles Baudelaire: Gedichte aus Les Fleurs du Mal, z. B. Der Albatros
20. / 21. Jh.: Marcel Proust: Auszug aus der Verlorenen Zeit; André Gide: Der Immoralist, Die Falschmünzer; Albert Camus: Der Fremde, Die Pest, Der Mythos von Sisyphos; Jean-Paul Sartre: Geschlossene Gesellschaft (Huis clos), Die Fliegen; Eugène Ionesco: Die Unterrichtsstunde (La leçon), Die Nashörner; Samuel Beckett: Warten auf Godot; Daniel Pennac: Wie ein Roman (Comme un roman); Königin Zabos Sündenbock (La petite marchande de prose); Große Kinder, kleine Eltern (Messieurs les enfants); Tahar Ben Jelloun: Sohn ihres Vaters (L'enfant du sable); Der korrupte Mann (L'homme rompu); Papa, was ist ein Fremder (Le racisme expliquée à ma fille); Michel Tournier: Der Erbkönig (Le Roi des aulnes); Freitag oder das Leben in der Wildnis (Vendredi ou la vie sauvage); Erzählungen (Le coq de bruyère)

Schwerpunkt, z. B. fremdsprachige Nobelpreisträger seit 1901

- 2003 John M. Coetzee (Südafrika): Der Junge. Eine afrikanische Kindheit / Schande / Im Herzen des Landes
- 2002 Imre Kertész (Ungarn): Roman eines Schicksallosen
- 1993 Toni Morrison (USA): Solomons Lied
- 1991 Nadine Gordimer (Südafrika): Entzauberung / Ein Mann von der Straße / Die endgültige Safari
- 1988 Naguib Mahfus (Ägypten): Die Nacht der tausend Nächte / Die Midaq-Gasse
- 1986 Wole Soyinka (Nigeria): Die Ausleger
- 1983 William Golding (Großbritannien): Herr der Fliegen
- 1982 Gabriel Garcia Marquez (Kolumbien): Der General in seinem Labyrinth
- 1977 Vicente Aleixandre (Spanien): Gedichte. z.B. Singt, Vögel
- 1975 Eugenio Montale (Italien): Gedichte, z.B. aus: Cees Nooteboom entdeckt Eugenio Montale
- 1958 Boris L. Pasternak (Sowjetunion): Doktor Schiwago

1954	Ernest Miller Hemingway (USA): Wem die Stunde schlägt / In einem andern Land
1949	William Faulkner (USA): Absalom, Absalom! / Eine Rose für Emily / Licht im August
1925	George Bernhard Shaw (Großbritannien): Pygmalion / Cäsar und Cleopatra
1923	William Butler Yeats (Irland): Gedichte, Die geheime Rose
1907	Rudyard Kipling (Großbritannien): Kim

Weitere Sprachen (sehr knappe Auswahl)

- Spanisch: Miguel de Cervantes Saavedra: Exemplarische Novellen (z. B. Der eifersüchtige Extremadurer); Pedro Calderon de la Barca: z. B. Leben ist ein Traum / Das große Welttheater; Federico Garcia Lorca: Doña Rosita bleibt ledig oder Die Sprache der Blumen; Ernesto Cardenal: In Kuba. Ein Reisebericht; Isabel Allende: Das Geisterhaus
- Italienisch: Dante Alighieri: Die Göttliche Komödie (Auszüge, z. B. Prolog; aus jedem der Kapitel Hölle, Fegefeuer, Paradies je ein Gesang); Giovanni Boccaccio: Das Dekameron (Rahmenhandlung, einzelne Novellen, z.B. Federigo degli Alberighi und sein Falke [Fünfter Tag, neunte Geschichte]; Die drei Ringe [Erster Tag, dritte Geschichte]); Tomaso di Lampedusa: Der Leopard; Giuseppe Ungaretti: Gedichte, z. B. Finale; Alberto Moravia: Die Verachtung / Die Frau im schwarzen Cape; Carlo Levi: Christus kam nur bis Eboli; Primo Levi: Ist das ein Mensch?; Natalia Ginzburg: Mein Familienalbum; Elsa Morante: La Storia; Umberto Eco: Der Name der Rose
- Englisch (Großbritannien): William Shakespeare: Sommernachtstraum / Hamlet / Macbeth / Sonette; Charles Dickens: Große Erwartungen/ Christmas Carol; Emily Brontë: Sturmhöhe; Charlotte Brontë: Jane Eyre; Thomas Hardy: Tess von den d'Urbervilles / Der Bürgermeister von Casterbridge / Am grünen Rand der Welt (Far from the Madding Crowd); E. M. Forster: Eine Reise nach Indien; D. H. Lawrence: Söhne und Liebhaber; Harold Pinter: Die Geburtstagsfeier / Der Hausmeister/ Die Heimkehr / Betrogen; Sylvia Plath: Die Glasglocke / Die Bibel der Träume
- Englisch (USA): Herman Melville: Bartleby, der Schreiber / Billy Budd; Mark Twain: Ein Yankee an König Arthurs Hof; William Faulkner: Eine Rose für Emily / Absalom, Absalom! / Licht im August; Ernest Hemingway: Wem die Stunde schlägt / In einem anderen Land; John Steinbeck: Früchte des Zorns; Saul Bellow: Herzog; James Baldwin: Giovanni Zimmer / Gehe hin und verkündige es vom Berge; Alice Walker: Die Farbe Lila / Das Lächeln der Vergebung; Philip Roth: Portnoys Beschwerden
- Russisch: Fjodor M. Dostojewskij: Der Spieler / Der Idiot / Schuld und Sühne; Leo N. Tolstoi: Anna Karenina; Nicolai Gogol: Der Revisor; Iwan A. Gontscharow: Oblomow; Michail Lermontow: Ein Held unserer Zeit; Wiktor P. Astafjew: Der traurige Detektiv; Lew S. Kopelew: Einer von uns; A. N. Rybakow: Die Kinder von Arbat
- Polnisch: Andrzej Szczypiorski: Die schöne Frau Seidenman / Eine Messe für die Stadt Arras; Władysław Bartoszewski: Kein Frieden ohne Freiheit (Rede zur Verleihung des Friedenspreises des Deutschen Buchhandels 1986 / Das Warschauer Ghetto - wie es wirklich war; Zbigniew Herbert: Gedichte; Czesław Miłosz: Das Tal der Issa; Stanisław Lem: Solaris, Also sprach Golom; Stanisław Jerzy Lec: Unfrisierte Gedanken (Aphorismen), Steckbriefe (Epigramme, Prosagedichte)
- Holländisch: Cees Nooteboom: Rituale / Philip und die andern / Die folgende Geschichte; Harry Mulisch: Die Entdeckung des Himmels / Das Attentat; Maarten 't Hart: Das Wüten der ganzen Welt
- Türkisch: Nazim Hikmet: Die Romantiker / Gedichte, z.B. Angina pectoris; Yaşar Kemal: Töte die Schlange / Das Reich der vierzig Augen; Aziz Nesin: Ein Verrückter auf dem Dach / Ein Schiff namens Demokratie; Orhan Pamuk: Die weiße Festung
- Weitere Sprachen: Halldór Laxness (Island): Das Fischkonzert; Amos Oz (Israel): Der Panther im Keller / Ein anderer Ort; Milan Kundera (Frankreich): Die unerträgliche Leichtigkeit des Seins; Jostein Gaarder (Norwegen): Das Kartenhaus

Migrantenliteratur (Auswahl)

Rafik Schami:	Die Sehnsucht der Schwalbe
Akif Pirinçci:	Cave Canem. Ein Felidae-Roman
Fakir Baykurt:	Nachtschicht
Aysel Ösakin:	Die Zunge der Berge
Aras Ören:	Berlin Savigny Platz / Granatapfelblüte
Sinasi Dikmen:	Quo vadis, Türke
Wladimir Kaminer:	Russendisko / Helden des Alltags / Schönhauser Allee
Franco Biondi:	Der Stau
Carmine Abate:	Der Hochzeitstanz
Ghazi Abdel-Qadir:	Sulaiman
Ota Filip:	Café Slavina

5.2 Liste der Operatoren

Die folgende Liste definiert fachübergreifend die Arbeitsaufträge im schriftlichen und mündlichen Bereich. Die Operatoren gelten insbesondere auch für das Abitur. Die römischen Ziffern bezeichnen, welchem Anforderungsbereich die Operatoren zuzuordnen sind.

Die drei Anforderungsbereiche sind detailliert gemäß den EPA-Vorgaben in den „Hinweisen und Beispielen zu den zentralen schriftlichen Prüfungsaufgaben“ für das Fach Deutsch beschrieben.

Operatoren	Definitionen	Beispiele
Nennen I	Ohne nähere Erläuterungen aufzählen	Nennen Sie die wesentlichen rhetorischen Mittel!
Beschreiben I	Sachverhalte (evtl. mit Materialbezug) in eigenen Worten in ihrem Zusammenhang veranschaulichen	Beschreiben Sie den Aufbau des Gedichts!
Wiedergeben I	Einen komplexen Zusammenhang textnah, möglichst in eigenen Worten, nachvollziehen	Geben Sie die wichtigen Aussagen des Autors wieder!
Zusammenfassen I	Wesentliche Aussagen in eigenen Worten komprimiert und strukturiert wiedergeben	Fassen Sie Ihre / des Autors Untersuchungsergebnisse zusammen!
Einordnen I	Mit erläuternden Hinweisen in einen genannten Zusammenhang einfügen	Ordnen Sie die vorliegende Szene in den Handlungszusammenhang des Dramas ein!
Darstellen I–II	Einen erkannten Zusammenhang oder Sachverhalt sachlich und strukturiert formulieren	Stellen Sie die wesentlichen Elemente der brechtschen Dramentheorie dar! Stellen Sie die Argumentationsstrategie des Verfassers dar!
Analysieren II–III	Unter gezielten Fragestellungen Elemente und Strukturmerkmale herausarbeiten und im Zusammenhang darstellen	Analysieren Sie den Romananfang unter den Gesichtspunkten der Erzählperspektive und der Figurenkonstellation!
In Beziehung setzen II–III	Zusammenhänge unter vorgegebenen oder selbst gewählten Gesichtspunkten begründet herstellen	Setzen Sie Nathans Position in Beziehung zur Philosophie der Aufklärung!
Erschließen II	Etwas Neues oder nicht explizit Formuliertes durch Schlussfolgerungen aus etwas Bekanntem herleiten/ermitteln	Erschließen Sie aus der Szene die Vorgeschichte der Familie

Operatoren	Definitionen	Beispiele
Erläutern II	nachvollziehbar und verständlich veranschaulichen	Erläutern Sie den Interpretationsansatz mit Hilfe von Beispielen!
Vergleichen II–III	Nach vorgegebenen oder selbst gewählten Gesichtspunkten Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede ermitteln und darstellen	Vergleichen Sie die Symbolik beider Gedichte!
Begründen III	Hinsichtlich Ursachen und Auswirkungen nachvollziehbare Zusammenhänge herstellen	und begründen Sie Ihre Auffassung!
Beurteilen III	Zu einem Sachverhalt ein selbstständiges Urteil unter Verwendung von Fachwissen und Fachmethoden auf Grund von ausgewiesenen Kriterien vertreten	Beurteilen Sie das Regiekonzept auf der Grundlage Ihres Textverständnisses! Beurteilen Sie die Möglichkeiten für Nora und Helmer, ihre Ehe weiter zu führen!
Bewerten III	Eine eigene Position nach ausgewiesenen Normen und Werten vertreten	Bewerten Sie Noras Handlungsweise am Schluss des Dramas!
Stellung nehmen II–III	Persönliche Einschätzung eines Sachverhalts oder Zusammenhangs mit einer fachlichen Begründung (II), ansonsten siehe „Beurteilen“ und „Bewerten“ (III)	Nehmen Sie begründet Stellung zu der Auffassung des Verfassers!
(Über)prüfen III	Eine Meinung, Aussage, These, Argumentation nachvollziehen und auf der Grundlage eigenen Wissens oder eigener Textkenntnis beurteilen	Prüfen Sie den Interpretationsansatz auf der Grundlage Ihres eigenen Textverständnisses!
Auseinandersetzen mit III	Nach ausgewiesenen Kriterien ein begründetes eigenes Urteil zu einem dargestellten Sachverhalt und/oder zur Art der Darstellung entwickeln	Setzen Sie sich mit der Position des Autors zum Literaturkanon auseinander!
Erörtern III	Ein Beurteilungs- oder Bewertungsproblem erkennen und darstellen, unterschiedliche Positionen sowie Pro- und Kontra-Argumente abwägen und eine Schlussfolgerung erarbeiten und vertreten	Erörtern Sie den Vorschlag, die Buchpreisbindung aufzuheben! Erörtern Sie, ob Karl Rossmanns Amerika-Reise eine Erfolgsstory ist!
Interpretieren III	Ein komplexeres Textverständnis nachvollziehbar darstellen: auf der Basis methodisch reflektierten Deutens von textimmanenten und ggf. textexternen Elementen und Strukturen zu einer resümierenden Gesamtdeutung über einen Text oder einen Textteil kommen	Interpretieren Sie Kästners Gedicht „Zeitgenossen, haufenweise.“!
Entwerfen (in Verbindung mit Reflexion) III	Ein Konzept in seinen wesentlichen Zügen prospektiv/planend darstellen	Entwerfen Sie eine Fortsetzung der Geschichte! Begründen Sie Ihre Entscheidung für die Gestaltung! Entwerfen Sie ein Storyboard für die erste Szene! Begründen Sie Ihre Entscheidung für die Gestaltung!
Gestalten (in Verbindung mit Reflexion) III	Ein Konzept nach ausgewiesenen Kriterien sprachlich oder visualisierend ausführen	Gestalten Sie eine Parallelszene zu I. 4 mit den Figuren X und Y! Begründen Sie Ihre Entscheidung für die Gestaltung! Gestalten Sie einen Flyer zum Wettbewerb „Jugend debattiert“! Begründen Sie Ihre Entscheidung für die Gestaltung!

5.3 Liste der Fachbegriffe

In Weiterführung und als Ergänzung der im Rahmenplan für die Sekundarstufe I aufgeführten fachsprachlichen Begriffe aus den Bereichen Literatur, Sprache und Medien werden im Folgenden weitere Grundbegriffe aufgelistet. Diese Liste beansprucht weder Vollständigkeit noch ist sie etwa als „Vokabelliste“ aufzufassen. Sie soll den in den EPA formulierten Anspruch an die Schülerinnen und Schüler konkretisieren, sich fachspezifischer Begriffe zu bedienen. Über eine passive Kenntnis dieser Begriffe hinaus kommt es also darauf an, dass die Schülerinnen und Schüler mit diesen Begriffen auch aktiv umzugehen lernen, wenn es die Kommunikationssituation erforderlich macht.

Bereich	Fachbegriffe
<i>Festigung und Vertiefung des auf der Sekundarstufe I Gelernten</i>	z. B. allgemein: Metapher, Symbol, Vergleich, Bild; Prosa: Erzählperspektive, erzählte Zeit / Erzählzeit; Lyrik: Sonett; Drama: Exposition, Katastrophe
<i>Allgemeine poetologische Grundbegriffe</i>	Lyrik, Dramatik, Prosa/Epik Gattung, Textsorten (z.B. Glosse, Essay, offener Brief) Stoff, Motiv Intention, Kohärenz
Zum Drama	Tragödie (z. B. bürgerliches Trauerspiel), Komödie, Schauspiel, drei Einheiten: der Handlung, des Ortes, der Zeit offenes Drama, geschlossenes Drama (aristotelisch, nichtaristotelisch), analytisches Drama steigernde Momente, Peripetie, Retardation Tableau, Teichoskopie (Mauerschau), Botenbericht Rollenbiographie, Dramaturgie, Katharsis, Verfremdungseffekt
Zur Lyrik	konkrete Poesie, visuelle Poesie, Gedichtformen (z. B. Hymne, Ode) Versmaße (z. B. Jambus, Trochäus, Daktylus, Anapäst) Zäsur, Hexameter, Pentameter, Alexandriner, Terzine, Quartett
Zur Prosa/Epik	fiktiver Leser, realer Leser Leitmotiv, Dingsymbol (Falke) Erzählsituation Erzählformen: Rahmenerzählung, Binnenerzählung Erzähltechnik: innerer Monolog, erlebte Rede, Bewusstseinsstrom Romanformen (z. B. Schelmenroman, Entwicklungsroman, Schlüsselroman, Briefroman)
Rhetorische Mittel	Allegorie Anapher Chiasmus Ellipse Euphemismus Hyperbel Ironie Litotes Neologismus Oxymoron Paradoxon Parallelismus Pars pro toto Pleonasmus rhetorische Frage Tautologie

Medien / Kommunikation / Sprache	Begriff „Medium“ Code, Codierung Zeichen: Bezeichnetes, Bezeichnendes Ausdruck, Selbstoffenbarung, Appell, Darstellung (indirekter) Sprechakt, Interaktion, Inhalts- und Beziehungsaspekt, Sprecherwechsel, Dialogführung, digitale/analoge Kommunikation, verbale/nonverbale Kommunikation Konsens, Kompromiss, Dissens, Diskurs Syntax, Semantik Intonation Denotation, Konnotation, Assoziation Stereotyp, Klischee, Phrase
Bibliothek	Signatur Auflage Ausgabe Herausgeber Bibliografie

5.4 Niederdeutsch

Als Texte eignen sich vorrangig Gedichte, kurze dialogische Szenen und Kurzprosa oder ggf. Ausschnitte aus längeren Prosatexten. Der Umgang mit solchen Texten begrenzt sich in der Regel zunächst auf das Vorlesen oder Hören (über Tonträger), auf das Anhören einer Lesung niederdeutscher Autoren sowie auf eigenes Lesen und Rezitationsversuche / Nachsprechen von Gehörtem und auf Übersetzungsversuche. Daneben geht es auch darum, entsprechend der Schwerpunktsetzung der Oberstufe diese Texte im Zusammenhang mit den hochdeutschen Texten in Epochenströmungen und literarische Kontexte (z. B. Motivvergleich, Erzählperspektiven) einzuordnen. Jedoch steht – wie auf der Sekundarstufe I – im Mittelpunkt das Kennenlernen und die Wahrnehmung der plattdeutschen Literatur als einer literarischen Strömung neben der hochdeutschen.

Aspekte der historischen Entwicklung werden an ausgewählten Wortbeispielen, Redewendungen (z. B. Einflüsse des Französischen auf das Niederdeutsche) erörtert. Der heutige Gebrauch des Niederdeutschen kommt sporadisch und gebunden an die Lernsituation im Zusammenhang mit den Rahmenvorgaben zum Arbeitsbereich Sprache und Sprachverwendung an ausgewählten Beispielen über Niederdeutsch als Zweitsprache in der Familie oder am Arbeitsplatz, sowie an Beispielen über den niederdeutschen Sprachgebrauch in Medien oder auf dem Theater zur Sprache.

Textanregungen:

1. Beispiele plattdeutscher Theater- und Hörspielliteratur

Texte oder Ton-/Videoaufnahmen von Fritz Stavenhagen (z. B. „Mudder Mews“, „De dütsche Michel“), Hermann Boßdorf (z.B. Bahnmeister Dod“, „Kramer Kray“), Paul Schurek (z.B. „Stratenmusik“), Konrad Hansen (z. B. „Twüschen Himmel un Ehr“: sieben heitere Kurzspiele ; viele Hörspiele), Ingo Sax (z. B. „Güstern eerst un morgen wedder“, „Wat steiht köst Geld“). Kann man „Faust“ (F. H. Schaefer „Dat Speel von Dokter Faust“, Leer 1983 [Schuster]) oder „Der zerbrochene Krug“ auch auf Plattdeutsch spielen? Lektüre der Übersetzungen von Schaefer und Vergleich derselben Szene mit dem Original. Für den Unterricht geeignet: Wolfgang Sieg „Wunnerlich Geschichten“, drei Kurzhörspiele auf CD (ISBN 3-89469-576-5 / LC 6317, LITERATON, Hamburg).

2. Plattdeutsche Lyrik

Gedichte von Klaus Groth, Läschen un Riemels von Fritz Reuter und die Kontroverse zwischen beiden; Hermann Claudius: „Mank Muern“, Neumünster o. J. (Wachholtz); die Gegenwart in der Anthologie „Keen Tiet för den Maand“, hg. v. Johann D. Bellmann, Rostock 1993 (Hinstorff); Plattdeutsches Hamburg-Buch, Mit Holzschnitten und Zeichnungen von Paul Helms, hg. v. Peter Martens, Neumünster 1989 (Wachholtz); Johann D. Bellmann: „Inseln ünner den Wind“ (Gedichtsammlung)

3. Plattdeutsche Erzähler aus Hamburg und seinem Umfeld

Texte z. B. von Johann Hinrich Fehrs (z. B. Auszüge aus dem Roman „Maren“), Gorch Fock, Rudolf Kinau, Günter Harte, Wolfgang Sieg, Elke Paulussen und Bolko Bullerdiek. Viele brauchbare kürzere Texte finden sich in: „Dat groote plattdütsche Leesbook“, hg. von Hartmut Cyriacks und Peter Nissen, Hamburg 1996 (Quickborn)

4. Sprachgeschichte: Historische Texte aus Hamburg

Dokument aus dem Jahr 1465, den Straßenräuber Albert Bornsen lebendig oder tot zu bringen, aus: Zeitschrift des Vereins für hamburgische Geschichten, Bd. 5 (1866), vgl. Anhang. Dekret des Ehrbaren Rates über die Schweinehaltung in Hamburg von 1556 aus: Hamburgische Burspraken. Bearbeitet von J. Bolland, Bd. 2 (1960), vgl. Anhang

- „Vindung des neddersten gerichtes van wivespe rsonen, de to mermalen beschlapien werden“ von 1570, aus: Hamburgische Burspraken, a.a.O
- Abmahnung des Ehrbaren Rates von 1568/1575 und 1594 gegen Jugendliche mit gebühlichem Verhalten, aus: Hamburgische Burspraken, a.a.O.